

26. März 2019

**Stellungnahme zum
Institut für Weltwirtschaft, Kiel (IfW)**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen	2
2. Zur Stellungnahme des IfW	4
3. Förderempfehlung	4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.¹

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 13. und 14. September 2018 das IfW in Kiel. Ihr stand eine vom IfW erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IfW nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 26. März 2019 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) widmet sich der Erforschung aktueller weltwirtschaftlicher Themen. Im Mittelpunkt stehen die internationale Arbeitsteilung und der Zusammenhang von Wissensakkumulation und Wachstum. Es werden monetäre, fiskalische und konjunkturelle Interdependenzen der Weltwirtschaft sowie umwelt- und entwicklungsökonomische Fragestellungen untersucht. Die **Forschungs- und Beratungsleistungen** des IfW werden in sieben Forschungsbereichen und zwei Beratungszentren erbracht. Diese werden einmal als „exzellent“, jeweils dreimal als „sehr gut bis exzellent“ und „sehr gut“ sowie zweimal als „gut bis sehr gut“ bewertet.

Seit der letzten Evaluierung hat das IfW seine Forschungsleistungen weiter gesteigert. Es wird mit modernen mikro-, makro- und verhaltensökonomischen Methoden gearbeitet, zunehmend auch interdisziplinär in Kooperation mit anderen Institutionen. Die Forschungsergebnisse werden sehr gut publiziert, sollten aber noch stärker als bisher in qualitativ sehr hochrangigen Journals veröffentlicht werden. Das Potential dazu ist in den Forschungsbereichen vorhanden. Empfehlungsgemäß hat das IfW begonnen, eigene Forschungsdatensätze aufzubauen, eine positive Entwicklung, die intensiv weiterverfolgt werden sollte.

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

Die Sichtbarkeit seiner wissenschaftlichen Politikberatung hat das IfW auf nationaler und internationaler Ebene erhöht. Seit dem Jahr 2016 ist es wieder an der von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen Gemeinschaftsdiagnose beteiligt. Positiv ist auch, dass das IfW die Vernetzung von Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erfolgreich voranbringt. So hat das Institut hochrangig besetzte Konferenzen (*Global Economic Symposium* und Konferenz *Global Solutions*) ausgerichtet und gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik den T20²-Prozess während der deutschen G20-Präsidentschaft koordiniert. Diese hervorragenden internationalen Netzwerkaktivitäten sind insbesondere dem Engagement des bisherigen Präsidenten zu verdanken.

Bei der letzten Evaluierung war dem IfW empfohlen worden, das Arbeitsprogramm konsequenter auf zentrale Zukunftsfragen der Weltwirtschaft zu fokussieren. Vor diesem Hintergrund hat das Institut fünf globale Herausforderungen definiert, die aber nach wie vor einen sehr breiten Rahmen für die Arbeiten der Forschungsbereiche bilden. Das IfW sollte sein **Konzept** weiter schärfen. Auch sollte das Institut anstreben, globale wirtschaftliche Entwicklungen und daraus abgeleitete wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen vermehrt einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und somit den gesellschaftlichen Diskurs aktiver mitzugestalten als bisher. Dies wird die Aufgabe des neuen Präsidenten sein, der nach dem Eintritt des Amtsinhabers in den Ruhestand seit März 2019 das IfW leitet. Aufgrund seiner hohen Expertise im Bereich des internationalen Handels bringt er beste Voraussetzungen für die weitere Profilierung des Instituts mit.

Die **Ausstattung** mit Mitteln der institutionellen Förderung ist zur Erfüllung des Aufgabenspektrums des IfW auskömmlich. Insgesamt wirbt das Institut sehr gut Drittmittel ein, jedoch sollte der Anteil der DFG- und EU-Mittel wieder steigen. Derzeit ist der Präsident des IfW gleichzeitig auch **Beauftragter für den Haushalt**. Zukünftig muss jedoch eine personell getrennte Wahrnehmung der Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und der administrativen Verantwortlichkeit sichergestellt und rechtlich verankert werden, wie es die Anforderungen von Bund und Ländern an Leibniz-Einrichtungen vorsehen.

Wichtigster universitärer **Kooperationspartner** des IfW ist die Universität Kiel, mit der das Institut über die gemeinsame Berufung von fünf Beschäftigten, darunter der Präsident und drei Forschungsbereichsleiter, personell verbunden ist. Erfreulich ist, wie insbesondere in Zusammenarbeit mit der Universität Kiel die interdisziplinäre Forschung gestärkt wurde. Außerdem ist das IfW sowohl national als auch international über Netzwerke und Projekte mit vielen sehr renommierten Institutionen verbunden. Dazu zählen u. a. internationale Organisationen, öffentliche und private Stiftungen und führende *Think Tanks*. Der Senat regt an zu prüfen, wie das IfW künftig seine Mitgliedschaft in der Leibniz-Gemeinschaft in seinem Namen Ausdruck verleihen kann.

Der **wissenschaftliche Nachwuchs** findet am IfW sehr gute Arbeitsbedingungen vor. Es wird begrüßt, dass die Promovierenden an dem Promotionsprogramm *Quantitative Economics* der Universität Kiel teilnehmen. Auch Postdoktorandinnen und Postdoktoranden werden in ihrer wissenschaftlichen Entwicklung angemessen betreut. Derzeit sind vier

² Bei T20 handelt es sich um ein Netzwerk führender Think Tanks, die forschungsbasierte Politikberatung für die G20 anbietet.

von 18 leitenden wissenschaftlichen Positionen mit Frauen besetzt. Das Institut sollte mehr **Wissenschaftlerinnen** auf den oberen Leitungsebenen beschäftigen.

Der **Wissenschaftliche Beirat** bringt sich erfolgreich in das Qualitätsmanagement des IfW ein. Er sollte künftig – soweit diese Stellen nicht im Rahmen gemeinsamer Berufungen besetzt werden – auch bei der Besetzung von Positionen auf der zweiten Leitungsebene die Leitung beraten. Zudem sollte er wieder internationaler besetzt werden, wie es dem Profil des IfW entspricht.

Mit seiner grundlagen- und anwendungsbezogenen Forschung, seinen Leistungen in der forschungsbasierten Politikberatung und seinen internationalen Netzwerkaktivitäten erfüllt das IfW Aufgaben, die in dieser Form nicht an einer Hochschule bearbeitet werden können. Eine Eingliederung des IfW in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen. Das IfW erfüllt die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind.

2. Zur Stellungnahme des IfW

Der Senat begrüßt, dass das IfW beabsichtigt, die Empfehlungen und Hinweise aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IfW als Einrichtung der Forschung auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Annex A: Status report

Kiel Institute for the World Economy (IfW)

Contents

1. Structure and tasks	A-2
2. General concept and profil	A-4
3. Subdivisions of IfW	A-8
4. Collaboration and networking	A-15
5. Staff development and promotion of junior researchers.....	A-16
6. Quality assurance	A-18

Appendices:

Appendix 1: Organisational chart	A-22
Appendix 2: Publications.....	A-23
Appendix 3: Revenue and Expenditure	A-24
Appendix 4: Staff.....	A-25

1. Structure, Tasks and Institutional Environment

Development and funding

The Kiel Institute for the World Economy (*Institut für Weltwirtschaft*, IfW) was founded in 1914 as *Königliches Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft*. In 1934, the institute received its present name.

Since 1977, the IfW has been jointly funded by the Federation and the German *Länder*. The last evaluation by the Senate of the Leibniz Association took place in 2011/2012. In October 2012, the Joint Science Conference determined that the IfW still meets the requirements for joint funding.

Responsible department at *Länder* level: Ministry of Education, Science and Cultural Affairs of Schleswig Holstein, Kiel

Responsible department at federal level: Federal Ministry for Economic Affairs and Energy, Berlin

Legal form and organisation

The IfW is a **legally independent public foundation** and affiliated with the University of Kiel as an independent institution.

The **President** heads the institute and represents it externally. A scientific and an administrative director support the president in the overall management of the institute. Together they form the **Presidium**.

A **Management Board**, consisting of the members of the Presidium, five senior researchers, the head of the communication centre, and the Post-Doc representative, advises the Presidium in overarching, strategic and topical issues.

The supervisory body of the institute is the **Board of Governors** (*Stiftungsrat*). It supervises the lawfulness as well as the economic viability of the management of the IfW and decides about its financial and fundamental issues (e.g., approval of the annual budget, multiannual research programme and changes of the statutes). It furthermore appoints the president and the two directors (scientific and administrative). Appointments are for five years and renewable.

The **Scientific Advisory Council** (*Wissenschaftlicher Beirat*, SAC) advises the IfW on research and general development matters of its mission, and reports to the Board of Governors on its assessment of the institute's performance. The members of the SAC are appointed by the Board of Governors for four years. Reappointment is possible.

Mission and tasks

According to its statutes (§2, para 1), the IfW has three missions:

- **Internationally oriented research** on socially important problems in global economic affairs ("*Weltwirtschaft*")
- **Policy advice to stakeholders** at regional, national and international levels with regard to these problems

- **Education and training** of graduate and post-graduate students, contributions to public discussion of global economic issues, and the dissemination of knowledge to the public.

IfW's activities focus on five global challenges: a) Macroeconomic stability and growth, b) Unemployment, poverty and social cohesion, c) Climate action and natural resource management, d) Trade, investment and innovation and e) International cooperation and governance as a cross-cutting issue.

Structure

The IfW **work programme** is structured along the central issue "Sustainable and Inclusive Prosperity in a Globalized World". Research and think tank activities are organised in seven Research Areas, one project area on the Global Health Economy and two Policy Centers (cf. organisational chart, appendix 1).

The Presidential Department consists of five staff units (*Stabstellen*): Controlling, Economic Policy Coordination, Legal Affairs, Fundraising as well as Personnel and Organisational Development. The **Administration** was a joint unit of IfW and the neighbouring Leibniz Information Centre for Economics (ZBW) until 2017. Now, the IfW and the ZBW administrations are independent, while still cooperating closely.

National and international scientific environment

The IfW states, that the institute's academic environment at the national level is characterised by its membership in the **Leibniz Association**. Especially the five other economic research institutes¹ within Leibniz sees the IfW as its main competitors but also as important partners in terms of co-authored papers, funding proposals and in the Joint Forecast (*Gemeinschaftsdiagnose*). Due to its inter- and transdisciplinary approach, the IfW research agenda also overlaps with other Leibniz member institutes², which either focus on neighbouring disciplines (WZB), or on special fields (e.g. PIK, GIGA and IAMO). **Outside Leibniz**, there are research institutes such as the Center for Development Research (ZEF, Bonn University). Think tanks or services-oriented public institutions such as the German Institute for International and Security Affairs (SWP) or the German Development Institute (DIE) primarily fulfil policy-oriented tasks for their funding ministries.

While similarities with other institutes within and outside Leibniz do exist when it comes to research on specific issues like trade sector analyses (with the ifo), development policy research (with DIE or ZEF) or environmental research (with the PIK), the IfW claims to be the only institute whose three missions (research, policy advice and education) are explicitly devoted to research on global affairs.

¹ German Institute for Economic Research (DIW, Berlin), Halle Institute for Economic Research (IWH), ifo – Leibniz Institute for Economic Research (ifo, Munich), RWI – Leibniz Institute for Economic Research (RWI, Essen), Centre for European Economic Research (ZEW, Mannheim).

² Berlin Social Science Center (WZB), Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK), German Institute of Global and Area Studies (GIGA, Hamburg), Leibniz Institute of Agricultural Development in Transition Economics (IAMO, Halle).

At the **international level**, the IfW declares think tanks (e.g. Brookings Institute), and academically oriented research institutes (e.g. International Economics Studies, IIES) as institutions with similar work programmes. Since the IfW has broadened its approaches from economics toward social and natural sciences in recent years, placing special emphasis on behavioural science, the IfW increasingly compares itself with Institutes following a similar approach like the Institute for New Economic Thinking (INET) in New York.

National interest and justification for funding as a non-university institution

According to the IfW, the institute is of national interest because of a) its knowledge in different fields of research on global economic affairs, b) its intensive integration into international scientific networks, c) its role as editor and manager of the journal *Review of World Economics*, and d) its reputation as a global think tank.

The IfW points out, that its funding as a non-university entity enables it to perform its three missions of research, policy advice and education as permanent, long-term tasks.

2. General concept and profile

Development of the institution since the last evaluation

Regarding **IfW's strategy** for research and policy advice, three developments have been most important in the last years: a) a stronger focus on social prosperity, including social, cultural and psychological aspects of welfare, b) more interdisciplinary research to better understand complex global problems, and c) a more encompassing approach to economic policy making to cover the challenges of transnational cooperation.

With respect to the **Research Areas**, three developments figure most prominently:

- First, **two new Research Areas were established**: the Research Area “Social and Behavioral Approaches to Global Problems” in 2013 and the Research Area “International Finance and Global Governance” in 2017. The latter is headed by a new W3 professorship that was initiated together with the University of Kiel.
- Second, the **two Research Areas** “Financial Markets and Macroeconomic Activity” and “Globalization and the Welfare State” **were closed**, when their heads left the institute in 2014 and 2016 respectively. The remaining researchers were integrated into other Research Areas. Research on the “Global Health Economy” (formerly in the Research Area “Globalization and the Welfare State”) continues to be conducted in a small independent project area.
- Third, the institute **strengthened its expertise** in environmental and development economics as well as in digitalisation **through two joint W3 professorships** with the Helmut Schmidt University and the Kühne Logistic University in Hamburg respectively.

With regard to **policy advice**, the Policy Centers were restructured. In 2015, the **Global Challenges Center was established** in order to bundle the international think tank activities of the IfW. It replaced the former Global Economic Symposium unit and took on additional tasks. Moreover, the IfW **closed the “Economic Policy Center”** in 2017. Most

of its work was integrated into the “Forecasting Center” and remaining responsibilities were given to the “Policy Coordination”, a position that was established within the Presidential Department to coordinate think-tank activities.

Results

Publications

A central aim of IfW’s research strategy is to publish in the most visible journals. The **publication strategy** builds on an internal journal ranking that is comparable to the ranking of *Handelsblatt*, but also includes interdisciplinary journals. Moreover, the IfW supports open access publications through participation in the Leibniz Open Access Publication Fund. Costs are shared by the Leibniz fund, the IfW Presidium and the Research Areas.

Between 2015 and 2017, IfW’s scientists published 263 (63)³ articles in peer-reviewed journals, 210 articles in other journals and policy briefs, 23 individual contributions to edited volumes and 9 monographs (see appendix 2 for further information). Compared to the reference period three years before the last evaluation (2008-2010), the average number of **publications in peer-reviewed journals** per year has risen from 60 to 87. At the same time, publications in peer-reviewed journals per full-time-equivalent (FTE) researcher increased from 1.5 to 2.1. According to the institute, the output target of at least one publication in a refereed journal per year for each FTE scientist is met (overall and in all Research Areas).

Publication and data services

The IfW publishes two journals. The journal *Review of World Economics* (*Weltwirtschaftliches Archiv*) addresses researchers with an interest in theoretical and empirical work on trade, international macro and international finance. It was founded in 1913 and experienced a substantial overhaul in 2016. Submissions, which were at 258 in 2014, have risen to over 300 in both 2016 and 2017. There are currently approx. 7,600 subscriptions and in 2017 approx. 61,000 articles were requested via SpringerLink. The 2-year impact factor is currently 1.100 and the 5-year impact factor 1.733. The second IfW publication is the open-access **e-Journal Economics**. It records on average 390 downloads per discussion paper and 530 downloads per published journal article per year. Since 2012 the journal has been listed in the Social Science Citation Report with an impact factor of currently 0.398.

In terms of **data services**, the IfW is in the process of establishing a Kiel Institute Data Archive (KIDATA). It will be launched with two major datasets: a) a data series on sovereign debt crises and their resolution, and b) time series on international capital over a span of 200 years, worldwide, both net and gross.

Scientific consultancy

The IfW’s scientific consultancy activities are targeting decision-makers at the global, national and local levels. This includes in particular the G20 heads of state, their ministers,

³ Contributions that have been accepted for publication but not yet appeared are added in parenthesis.

European Institutions and other supra-national institutions, federal and *Länder* ministries, but also the corporate sector, private foundations, and non-governmental organisations. Depending on the issues and stakeholders addressed, the IfW uses different consultancy formats, ranging from policy briefs over workshops, conferences, and small commissioned reports to full-fledged multi-year projects.

For the IfW the most important recent consultancy project on the international level was the **Think 20 Dialogue** (T20). In 2016, the IfW was mandated by the Federal Chancellery to chair the Think 20 Dialogue, the G20 engagement group of think tanks (jointly with the German Development Institute, DIE). Under leadership of the IfW and the DIE, the T20 process has been organised around working groups, producing policy briefs focused on themes that are on the G20 agenda. 347 authors from 36 countries participated, along with 170 Think Tanks, and 87 Policy Briefs were generated. The work was published on the web platform www.g20-insights.org and made available to the German government. The IfW continues to advise the G20 in particular by integrating its annual Global Solutions Summit into the T20 process.

Educations programmes

The IfW provides two international education programmes. One is the **Advanced Studies Program** (ASP) in International Economic Policy Research, which was established in 1984. It is a 10-month programme targeting young graduates in economics and economists with several years of professional experience. According to the IfW, leading experts teach their area of specialisation in intensive courses usually lasting one or two weeks, supplemented by seminars on current economic issues. On average, around 17 participants per year join the full programme. Additionally, 10-12 participants take part only in specific courses. An increasing number of universities recognise ASP courses and exams for their MA or Ph.D. programmes.

The second international education programme is the **Kiel Summer School on Economic Policy** (KISSEP), which was launched in 2007. It addresses Ph.D. students with a strong interest in economic policy issues and junior staff members of policy institutions. An international group of experts provides topic-related block lectures and seminars one week per year in July. Every year, around 35 applicants are accepted in order to join the discussion on a specific topic in global economic affairs at the IfW.

The quality of both programmes is assured in particular through questionnaire responses from the participants and regular assessments by the IfW Scientific Advisory Council. The IfW benefits from the two programmes for its research (with partners), its recruiting of (young) talents and its own scientific networking.

Academic events and public relations

The IfW organises **conferences and events** to engage with policy-makers, researchers, civil society, media, and the public. Its most important conferences are the **Global Solutions Summit** and the Global Economic Symposium (cf. chapter 9.3). Since 2005, the IfW has awarded the annual **Global Economy Prize** to personalities in politics, business and science, for initiatives in the field of globalisation (together with the City of Kiel and the Schleswig-Holstein Chamber of Commerce). The **Bernhard Harms Prize** has been

awarded by the IfW every two years since 1964 to scholars with a distinguished record in the field of international economics.

The IfW communicates its research to the media and the general public using different channels, including press releases, social media channels, print products, media outreach and the IfW's websites (e.g. institute's website and website for the Think 20 Dialogue).

Media visibility is being monitored on a daily basis. The IfW gets approximately 1100 regular mentions per year in a set of 15 important German print media brands and between 500 and 600 mentions in international media outlets per year. In addition to this, IfW researchers give 50 to 100 TV and radio interviews per year.

Strategic work planning for the next few years

As the President of the IfW will retire in February 2019, the strategic work planning for the next few years is limited to the short and medium term. Overarching strategic planning will be in the hands of a new President. The current management has strived to give her or him sufficient leeway to implement her or his long-term strategy. Accordingly, at the IfW, three W3 (full professor) positions are left open.

Nevertheless, the focus on globalisation will remain. Therefore, the following plans are of particular importance:

- Sustain and extend the role of the IfW in the **T20 / G20 process** through G20 related contributions by all Research Areas and Policy Centers.
- Intensify the focus on the causes, consequences and ethical **implications of global supply chains** within the Kiel Centre for Globalization.
- Strengthen the expertise and activities related to **trade- and investment policy** as an answer to the rise of populism and protectionism.
- Broaden the focus on **migration** to the nexus of trade and migration and environmentally motivated migration.
- Intensify research with respect to the prerequisites for achieving the **Sustainable Development Goals (SDGs)** with a focus on environmental and development issues.
- Extend research on **non-monetary aspects of well-being**. This includes focussing on the role of social capital and inequality on well-being,
- Further strengthen the **international expertise and activities and improve forecasting methods**.

Closely related to the strategic focus on globalisation, the IfW plans to expand work on the **challenges of digitalisation** for labour markets, productivity, and innovation. An overarching initiative closely related to digitalisation is to **enable the use of Big Data in empirical research in economics**.

Appropriateness of facilities, equipment and staffing

In 2017, IfW's **institutional funding** was approx. 9.7 M€ (see appendix 3).

Third-party funding contributed 3.9 M€ to its revenues in 2017, in the past three years (2015-2017) this averaged out at 26 % of IfW's revenues (between 21 and 29%). IfW's funding is provided by a wide range of donors, including the German Research Foundation (DFG), the Leibniz Association, Federal and *Länder* governments, the EU, and Foundations (e.g. Thyssen, Volkswagen, Melinda and Bill Gates). Furthermore, the IfW has been regularly successful at obtaining funds through the Leibniz Competition.

The IfW is located in **two buildings**. The renovation of the main building was finished in 2009. The nearby *Haus Weltclub* offers additional workstations and guest rooms for the ASP students. A part of the *Haus Weltclub* was renovated by 2013. The second renovation phase is scheduled for June 2019 to 2020. Due to a growing number of employees, additional offices in the State Chancellery and in the Ministry of Finance provided another 10-15 workplaces. Since these offices are no longer available, the IfW is in the process of finding new solutions.

The **IT-Service Center** ensures a secure and smooth information provision and processing. It offers several IT services and advises Research Areas, Policy Centers and guests on their use. To prevent any data loss, backup procedures covering central and local storage devices are in place.

3. Divisions of IfW

3.1 Research Area “The Global Division of Labor”

[9.4 FTE, thereof 6.8 FTE Research and scientific services, 1.5 FTE Doctoral candidates, and 1.1 FTE Service staff]

The Research Area “The Global Division of Labor” analyses drivers and implications of globalisation using mostly firm-level data and micro econometric techniques. More specifically the research focusses on three aspects of the international division of labour:

- Structural changes: effects of foreign direct investment (FDI) on home and host countries; effects of globalisation on countries' productivities and comparative advantages; effects of offshoring on wages, jobs and Germany's export growth.
- Firm behaviour: adjustment of firms' production processes and their impact on international trade, employment, FDI and the complexity of global value chains; productivity and spillover effects of foreign-owned firms in their host countries.
- Role of public institutions: impact of impediments to trade and FDI on trade patterns and investment decisions; policy contributions to exploit the opportunities and mitigate the cost of globalisation; interdependencies between welfare states and countries' competitiveness; investor-state arbitration disputes within trade agreements.

Since the last evaluation, research on structural changes has shifted the focus of its analysis of FDI from developed to developing countries, and has been complemented by research on the effects of migration and digitalisation on labour markets. Exploration of firm

behaviour now also assesses the effects of participatory management practices, migrant workers and economic shocks (transmitted through global supply chains) on firm performance. Finally, analyses on the role of public institution is broadened to welfare, education, infrastructure, immigration, and tax policies as well as to foreign aid and investment dispute settlement.

Important insights are, for instance, that a higher non-routine task content effectively shields workers against the negative wage impact of offshoring, and that the effect of offshoring on wages does not differ systematically between temporary and permanent workers. It has also been shown that immigrant workers foster exports not only towards their origin country but towards any export destination, and that firms that start to export improve their management practices.

Between 2015 and 2017, members of the Research Area published 41 (10) articles in peer-reviewed journals, 29 articles in other journals and policy briefs, 38 work and discussion papers, two individual contribution to edited volumes and two monographs. In the same period, revenues from project grants totalled 1.06 M€. They were obtained mainly from Leibniz Competition and the German Research Foundation (DFG). Three doctoral degrees were completed.

In the next few years, the Research Area plans to focus on the social dimension of globalisation (in particular in the realm of global value chains), the political dimension of globalisation (both in domestic and foreign policy), and the nexus of trade and migration. It also aims to expand its work on the link between digitalisation and globalisation, and their impact on labour markets (in cooperation with the Research Area “Knowledge Creation and Growth”).

3.2 Research Area “Knowledge Creation and Growth”

[5.8 FTE, thereof 3.8 FTE Research and scientific services, 1.5 FTE Doctoral candidates, and 0.5 FTE Service staff]

The Research Area “Knowledge Creation and Growth” examines determinants of knowledge creation, diffusion and knowledge-based growth – and their interrelation with globalisation – in industrialized as well as in emerging economies. In its theory-based empirical analyses particular attention is given to the geographical, institutional and cultural context of knowledge creation and growth.

Since the last evaluation, the Research Area has developed three areas of focus: a) Digitalisation, Participation and Exclusion, b) Innovation and Internationalisation, and c) Innovation and Growth in Emerging Economies. Changes were driven by new global challenges (e.g. the acceleration of the digital transformation) and supported by third-party funded projects: A DFG project resulted in a number of academic and policy papers on Innovation and Growth in Emerging Economies (with a focus on China). A BMBF-funded project and the Leibniz ScienceCampus “Kiel Centre for Globalization” have a common focus on the interrelation of heterogeneous firms’ international activities and their propensity to innovate. Research on digitalisation was strengthened through the new joined professorship with the Kühne-Logistics-University in Hamburg.

Important insights are, for instance, that exporting firms are more likely to adopt ‘green’ innovation than non-exporters, and that cultural diversity tends to push innovative activity in the European Union. Moreover, it is found that personality traits and non-cognitive skills have an important impact on labour market resilience in the digital age.

Between 2015 and 2017, members of the Research Area published 29 (20) articles in peer-reviewed journals, 19 articles in other journals and policy briefs as well as two individual contributions to edited volumes. In the same period, the revenues from project grants totalled 245 T€. They were predominantly obtained from Federal and *Länder* governments.

In the next few years, the Research Area will e.g. address the question how digitalisation will affect innovation, labour market participation (in cooperation with the Research Area “Global Division of Labor”) and social fragmentation. It plans to shed light e.g. on the interlinkage of participation in global value chains and environmental-friendly innovations. In addition, it aims at extending its research on innovation in China and putting it into a wider perspective by analysing potential lessons for other emerging economies as well as implications for European and German innovation and industrial policies.

3.3 Research Area “Social and Behavioral Approaches to Global Problems”

[7.3 FTE, thereof 4.5 FTE Research and scientific services, 2.6 FTE Doctoral candidates, and 0.2 FTE Service staff]

The Research Area “Social and Behavioral Approaches to Global Problems” was founded in 2013. It analyses the importance of human behaviour and social contexts for addressing global economic challenges.

Research is organised in three projects: The project “Motivational Systems and Global Cooperation” examines reasons for the decoupling of economic progress from social progress and tries to develop possible solutions. The second project “Neurobiological Foundations of Decision Making under Uncertainty” studies the behavioural determinants of excessive risk taking (e.g. in the context of the recent financial crisis) and possible measures to prevent it. Furthermore, the recently initiated project “Behavioral Insights to Improve Policy-making” asks how individuals' well-being can be improved, and socially desirable outcomes can be achieved, by designing contexts of individual choices (e.g. through nudging instruments).

Among others, major results are that women quota can prevent excessive risk taking, FDI may foster social capital in destination countries, discrimination of migrants can be reduced by providing personal information, and that the family background plays an important role for building social capital.

Between 2015 and 2017, members of the Research Area published 43 (8) articles in peer-reviewed journals as well as 16 articles in other journals and policy briefs. In the same period, the revenues from project grants totalled 641 T€. They were predominantly obtained from Leibniz Competition and other sponsors, such as the Institute for New Economic Thinking (USA). Two doctoral degrees were completed and one junior professorship was positively evaluated.

In the next few years, the Research Area plans to take into account the social context to an even larger extent which, in particular, means more work on the role of social capital and income inequality for economic wellbeing.

3.4 Research Area “The Environment and Natural Resources”

[12.4 FTE, thereof 8.1 FTE Research and scientific services, 3.8 FTE Doctoral candidates, and 0.5 FTE Service staff]

Since March 2017, the Research Area “The Environment and Natural Resources” is working under new leadership. It aims at applying and developing models and practical tools to a) assess trade-offs between international and national policy goals, b) identify priorities for decision-makers, and c) derive synergies and multi-purpose solutions. Research and think-tank activities are organised under three overlapping themes that are analysed in the light of the Sustainable Development Goals:

- **Climate:** effectiveness, efficiency, and distributional implications of national and international climate policies; potentials and risks associated with negative emissions and solar radiation management technologies; public acceptance of these technologies.
- **Land:** interconnected processes of global land use change and their impact on the scarce resources land and water; identification of suitable policy measures for shaping the transformation process to sustainable development.
- **Oceans:** how can the contribution of oceanic resources to human wealth be measured and reflected in national accounts; how can international cooperation and effective governance to protect the marine environment be achieved.

The Research Area showed for example that price behavior in the European Emission Trading Scheme cannot only be explained by equalisation of marginal abatement costs, that future (increased) demand for biomass can be met without significant expansion of croplands, and that the EU coastal states have a fairly balanced record at different dimensions of ocean sustainable development.

Between 2015 and 2017, members of the Research Area published 47 (10) articles in peer-reviewed journals, 19 articles in other journals and policy briefs, three individual contributions to edited volumes, and one monograph. In the same period, the revenues from project grants totalled 2.25 M€. They were predominantly obtained from Federal and *Länder* Governments and the German Research Foundation (DFG). Six doctoral degrees were completed.

Building and extending on current research, in the next few years, the group will intensify research on e.g. negative emissions and the water-food-energy nexus.

3.5 Research Area “Poverty Reduction, Equity and Development”

[9.2 FTE, thereof 6.7 FTE Research and scientific services, 2.0 FTE Doctoral candidates, and 0.5 FTE Service staff]

The Research Area “Poverty Reduction Equity and Development” addresses different aspects of the integration of developing, emerging and transition economies into the world economy and international governance structures. Research activities are micro- and

macro-oriented and focus on four themes: a) global challenges to rural development, b) migration and development, c) integration, institutions and development, and d) aid allocation and aid effectiveness.

Since the last evaluation, most notably, research on migration has become much broader; it now also covers the perspective of destination countries and analyses the relation between foreign aid and migration. The Research Area also started to work with big data, e.g. when predicting migrant flows based on Google search keywords. Furthermore, large-scale acquisitions of agricultural land in Africa by international investors and their socio-economic consequences for small-scale farmers have become a major research topic.

An important insight is that international migration often benefits even the most vulnerable such as the elderly or children left behind, which mainly works through the availability of additional remittance income. Another insight is that large-scale land acquisitions in developing countries can have a positive effect on social capital within village communities, e.g. because workers employed on large farms aim to build up reputation.

Between 2015 and 2017, members of the Research Area published 56 (9) articles in peer-reviewed journals, 35 articles in other journals and policy briefs, five individual contributions to edited volumes, and one monograph. In the same period, the revenues from project grants totalled 1.93 M€. They were predominantly obtained from Federal and Länder Governments, the EU, and foundations. Two doctoral degrees were completed.

In the next few years, the Research Area aims at intensifying its research in the four themes. This will include research on e.g. environmental migration, agricultural development and food security in the Middle East and North Africa, institutional aspects of migration flows and the political polarisation of societies, and China's engagement in Africa and beyond.

3.6 Research Area “Macroeconomic Policy under Market Imperfections”

[4.7 FTE, thereof 3.7 FTE Research and scientific services, 0.7 FTE Doctoral candidates, and 0.3 FTE Service staff]

The Research Area “Macroeconomic Policy under Market Imperfections” analyses drivers of business cycle fluctuations, effects of macroeconomic stabilisation policy and the trade-offs faced by policy makers. In doing so, it puts special emphasis on labour market frictions as well as financial and international linkages. Research is based on theoretical and empirical methods (e.g. estimation of DSGE, SVAR and factor models). Most of the researchers in the Research Area are also part of the Forecasting Center (cf. 3.8.).

Since the last evaluation, most importantly, in addition to the customary focus on monetary policy the group has extended its work to include fiscal policy. Following this shift in focus, the Research Area was renamed. Furthermore, a research project on the interaction of long-run growth and business cycles was initiated and research in open macroeconomics intensified, including the analysis of international spillovers, financial linkages across countries, currency unions, and trade policy.

Important insights are that domestic labour market reforms do not constitute a beggar-thy-neighbour policy but rather benefit trading partners, that labour market frictions call

for stabilising macroeconomic policy, that monetary policy is more effective during the acute phase of financial crises, and that the debt-to-GDP ratio has become less important as determinant of government bond spreads since the OMT (outright monetary transactions). It has also been shown that whether higher trend growth raises or lowers long-run unemployment depends on the level of trend inflation and that the level of trend growth affects the slope of the Phillips curve.

Between 2015 and 2017, members of the Research Area published 46 (7) articles in peer-reviewed journals, 26 articles in other journals and policy briefs, as well as one monograph. In the same period, the revenues from project grants totalled 336 T€. They were predominantly obtained from the DFG and foundations. Four doctoral degrees were completed and one junior professorship was positively evaluated.

In the next few years the following research topics will be central: a) effect of business cycles on trend growth, b) macroeconomic stability through the lens of a sectoral view of the economy, c) behavioural aspects in macroeconomics, and c) the influence of institutions and structural reforms on economic activity.

3.7 Research Area “International Finance and Global Governance”

[2.7 FTE, thereof 1.5 FTE Research and scientific services, 0.9 FTE Doctoral candidates, and 0.3 FTE Service staff]

The Research Area “International Finance and Global Governance” was founded in April 2017. Much of its research concentrates on classic international finance topics such as cross-border capital flows, sovereign debt and default, current account imbalances, financial stability, and economic crises. A second focus is on the international financial architecture and the impact of political shocks on the global economy, especially the economic consequences of populism.

The Research Area conducts empirically-based research and takes a long-term perspective, drawing on decades or even centuries of data. Most of the research is done in collaboration with an international network.

A main research finding of the past year is that creditor losses in sovereign debt crises are often quickly recovered. As a result, sovereign bonds are a lucrative asset for investors despite the many defaults that occurred in history. On average, over the past 200 years, the real average return on sovereign bonds amount to 7% per year, with a risk-return-profile resembling that of stocks.

In 2017, members of the Research Area published two (two) articles in peer-reviewed journals. In the same period, the revenues from project grants totalled 72.2 T€. They were predominantly obtained from Federal and Länder governments.

In the next few years, the Research Area plans to intensify its work on the economics of populism and on international capital flows. Furthermore, it aims at developing a new research agenda on bailouts and ‘rescue packages’ for foreign governments.

3.8 Policy Center “Forecasting Center”

[8,1 FTE, thereof 5.4 FTE Research and scientific services, 1.4 FTE Doctoral candidates, and 1.3 FTE Service staff]

The Forecasting Center is IfW’s macroeconomic think tank and business cycle analysis unit. It produces regular short- and medium-run forecasts (for the world economy, the Euro area and Germany) and provides policy advice to national and international addressees. Twice a year, it participates in the Joint Economic Forecast of the leading German economic research institutes (“Gemeinschaftsdiagnose”) and in the Federal Tax Revenue Projections (“Arbeitskreis Steuerschätzung”). Methodologically, the Forecasting Center uses several econometric models (including world models like NiGEM). It participated in the development of the macroeconomic software system DIWAX (e.g. used by the German Federal Ministry of Finance).

Since the last evaluation, international outreach has gained importance (policy advice on the EU level, macroeconomic consulting projects in Dubai and Egypt, cooperation with the World Free Zone Organization). Furthermore, the Forecasting Center experienced organisational changes: a) it has set up a new position for potential output estimations after a cooperation with the ZEW ended in 2013, b) a new head took over the department when the former retired in 2014, and c) the former “Economic Policy Center” was integrated into the Forecasting Center.

Between 2015 and 2017, members of the Research Area published 95 articles in other journals and policy briefs, 36 Kiel Economic Reports, eleven individual contributions to edited volumes, and five monographs. In the same period, the revenues from project grants totalled 672 T€. They were predominantly obtained from the Federal government.

In the next few years, the Forecasting Center intends to improve the analytical framework for a more disaggregated view on the economy and to extend the model battery by a large-scale macro model for Germany and by adapting new forecasting methods. It furthermore aims at enlarging the analytical framework to take a global perspective on macroeconomic developments and at strengthening the focus on policy advice at the European level.

3.9 Policy Center “Global Challenges Center”

[6.5 FTE, thereof 1 FTE Research and scientific services, 5.5 FTE Service staff]

The Global Challenges Center was constituted in 2015 in order to bundle the international think tank activities of the IfW. It replaced the former Global Economic Symposium unit and took on additional tasks. The Center aims to identify global problems that cannot be tackled by any single country in isolation and to explore solutions, in collaboration with major research organisations worldwide. Its activities aim to constitute a bridge between researchers and decision-makers in government, business and society.

The Center contributes to and coordinates the research efforts of the Council for Global Problem-Solving (CGP), which comprises influential research organisations in the G20 countries, all of which are willing to provide policy recommendations to the G20 through their role in the Think 20 Dialogue. Furthermore, it interacts with a multistakeholder

council, comprising decision makers from politics, business and civil society, who assess the feasibility of these policy recommendations.

The CGP and the multistakeholder council form the core of the Global Solutions Initiative, which develops research-based solutions to address global challenges. It targets decision-makers of the G20, the G7, and other international multilateral institutions. The annual flagship conference Global Solutions Summit provides a platform for the presentation of these solutions and the discussion with potential implementers.

Between 2015 and 2017, the Global Challenges Center edited 126 “G20 Insights Policy Briefs and Global Solutions Papers” and four special reports. In the same period, the revenues from project grants totalled 2.2 M€. They were predominantly obtained from other sponsors, such as Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) or Bertelsmann Stiftung.

In the next few years the Global Challenges Center wants to continue to provide a bridge between research and politics, business and society. It furthermore aims at seeking additional medium-term funding for its activities, ideally by applying for projects integrating research and policy advice (such as MEDAM⁴).

4. Collaboration and networking

Collaboration with universities

IfW’s most important university collaboration is with the **University of Kiel**. Joint appointments with the Faculty account for four W3 professors and one W1 professor. Three W3 and two W2 professorships have been left vacant to allow the next President some room for maneuver (cf. chapter 2, strategic work planning).

Furthermore, the IfW cooperates closely with the University in the Kiel Excellence Cluster “Future Ocean” and, since 2016, in the Leibniz ScienceCampus “Kiel Centre for Globalization”.

With respect to cooperation with **other universities**, the IfW has followed the recommendations of the last evaluation and has created joint appointments with two other universities since 2016:

- a W3 professorship in Digital Economy with the private **Kühne Logistic University (KLU)** in Hamburg to strengthen research on digitalisation. The professor is delegated to the IfW to 40 % while the salary is fully paid by the KLU,
- a W3 professorship in Environment and Development Economics with the **Helmut-Schmidt-University** in Hamburg to link both fields more closely. The IfW initially co-finances this professorship to 50% for 6 years. The professor is delegated to the IfW to 50%.

About 100 SWS are taught by IfW scientists.

⁴ Mercator Dialogue on Asylum and Migration.

Collaboration with other domestic and international institutions

Within the Leibniz Association the IfW cooperates with the other economic research institutes in the Joint Forecast (cf. chapter 1, Gemeinschaftsdiagnose). It participates in three Leibniz Research Alliances (Energy Transition Alliance, Alliance Crisis in a Globalized World and Alliance Science 2.0) and collaborates closely e.g. with the neighbouring Leibniz Information Centre for Economics (ZBW).

Outside the Leibniz Association the IfW cooperates with a large number of institutions through its networks and projects. These include international organisations (e.g. OECD, World Bank), public and private foundations (e.g. Bertelsmann Foundation), private sponsors (e.g. Price Waterhouse Coopers), and think tanks (e.g. Center for European Studies in Brussel). A major promoter for these cooperations are the Global Economic Symposium (GES) and the Global Solutions Summit (cf. chapter 4.9)

The IfW is active in applying for projects within the **EU Horizon 2020 framework programme**, mostly answering Societal Challenges-Calls.

Between 2015 and 2017, 43 scientists spent more than a week at the IfW. In the same period, 33 members of IfW stayed at other host institutions, more than half of them in non-European countries.

IfW's proportion of scientific staff from abroad was 20 % on 31 December 2017.

5. Staff development and promotion of junior researchers

Staff development and personnel structure

On 31 December 2017, the IfW employed 173 people (135 full-time equivalents), 99 of which were scientists, 47 working in service positions and 27 in the institute's administration (see appendix 4). While support staff usually hold permanent positions (84.2%), this is not the case in research, where all junior researchers have fixed-term contracts and the proportion of permanent employment contracts is 37.4%.

The IfW tenures (non-professorial) academic staff in strategically important positions. Since the last evaluation, this has been the case for a number of positions that opened due to retirement (Head of the Forecasting Center, the Education Center and the Research Area "The Environment and Natural Resources"). In addition, the head of the new Global Challenges Center was given tenure.

In accordance with the work agreement concerning employee/supervisor discussions ("Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche") all employees and their supervisors hold annual discussions.

Promotion of gender equality

On 31 December 2017, 32 % of the employees in research and scientific services were women. While the share of women is approximately 44% for doctoral researchers and post-docs, there is only one woman among the five W3 professors; and one woman among

the ten heads of Research Areas and Policy Centers. At the level of the Presidium, two female directors support the (male) President.

To address the underrepresentation of women, the IfW's equality policy aims to

- increase the number of women in leading positions and in research through active steps in the appointment procedures (e.g. explicit invitation to potential female candidates to submit an application),
- promote the career advancement of female academics employed at the IfW, and
- facilitate a balance between family, care responsibilities, and work for both women and men through flexible working options.

Responsibility for equality and family-friendly policies at the IfW lies with the management team. In 2016, the IfW received the TOTAL E-QUALITY award for the third time.

Promotion of junior researchers

Between 2015 and 2017, 17 dissertations have been completed at the IfW. The average duration of doctoral studies was 4.6 years. At the end of the year 2017, 19 researchers (25% of all researchers) were working on their dissertation. **Doctoral candidates** have a standard employment contract with 75% of full workload even if third-party funds cover only less. In some cases, for instance in projects with a tight work schedule, they also have a full-time contract. The initial duration of contracts has been extended from two to three years. Further one-year extensions are possible, in exceptional cases up to three times.

Junior researchers join the IfW with different career paths in mind, ranging from a classical scientific career aimed at a professorship, careers in non-university research organisations, think tanks, international organisations and ministries, to occupations in the private sector. Most of the doctoral candidates participate in the Ph.D. Programme in Quantitative Economics at the University of Kiel, while some pursue their dissertation projects at other faculties, such as the Agricultural Faculty, or other universities. A Coordinator for Ph.D. Education acts as the contact person for all dissertation-related questions at the IfW.

On average, there are around 20 **post-docs** employed at the IfW. They typically have two or three year contracts, with one or two extensions. The IfW encourages post-docs to publish in peer-reviewed journals, supports external stays at universities as well as research and policy institutions, and provides access to training programmes. A limited number of junior professorships are available. Currently, one such position is filled. Post-docs also have the opportunity to apply for IfW's annual internal tenure positions. This involves a competitive procedure in which candidates are chosen based on performance criteria. The Post-Docs spokesperson is a full member of the Management Board.

Training for non-academic staff

In 2017, of the 77 non-science employees 25 persons participated in training courses, adding up to around 520 working hours (or 65 days at 8 hours a day). In the same year, the IfW employed 19 interns with internships ranging from two to seven months.

6. Quality assurance

Internal quality management

The President and the management use several channels to convey strategic visions and quality policies. According to the institute, the key instrument of IfW's internal quality management is the **annual appraisals of all organisation units**. These are organised in a defined process that includes submitting key information to the management in October/November; meetings with the two directors and the President around the turn of the year, and, finally, the written target agreements in the first quarter of the following year.

Part of the target agreements is the **performance-based allocation of funds** in the Research Areas. The budget that each Research Area can use for travelling, student assistants and workshops depends on the number and quality of publications (defined by the internal journal ranking) in the past year, the share of think tank activities and the share of third party funding. Additionally, Research Areas receive 60% of the overhead from their third party funded projects.

The IfW follows the rules for good scientific practice by having appointed senior staff members as **Ombudsperson and Vice-Ombudsperson** respectively, to investigate possible compliance problems.

Quality management by the Scientific Advisory Council, User Advisory Board and Supervisory Board

The Scientific Advisory Council (SAC) assesses IfW's scientific work and gives advice on the institute's strategic development. Plenary meetings of the SAC are held annually. In 2015 an audit report was submitted to the Board of Governors.

Major inputs of the SAC were related to shaping the overall research agenda, to increasingly integrate social and behavioural approaches and to devote rigorous attention to the implications of the new digital age. Also, the SAC closely accompanied the progress and development of the Global Economic Symposium.

Implementation of recommendations from the last external evaluation

The IfW responded as follows to the 9 recommendations of the last external evaluation (highlighted in italics, see also statement of the Leibniz Association issued on 18 July 2012, pages B-2 f):

Overall Concept and Work Areas

1. *"[...], the Institute continues to engage in many different issues, so that it should strive for further focusing. The IfW should particularly ensure that its issues are more consistently linked with the overarching theme of the Institute, its global dimension. Its research and advising activities should be oriented on the key global economic issues. The IfW should strengthen its policy profile in particular areas of the global economy."*

Since the last evaluation, the IfW developed a mission statement and complemented the organisation along sub-disciplines in Research Areas by a policy-oriented organisation of IfW Research Challenges focusing on "Sustainable & Inclusive Prosperity in a Globalized

World". In the annual evaluation with each Research Area and Policy Center, the management investigates its thematic focus and ensures that it is in line with the IfW mission.

2. *"The link between policy advising/forecasting and research should be strengthened, despite the progress which has already been achieved."*

Linked to their research foci and general expertise, IfW Research Areas are required to undertake think tank activities such that measurable output (policy papers, media presence, consultancy projects for ministries, international organisations, NGOs, etc.) corresponds to at least approximately 10% of their human resources in terms of person month. In addition, all Research Areas formulate research plans, monitored by the presidium, that are complementary to policy advisory activities, wherever possible. According to the institute policy advising / forecasting and research activities are interlinked in different ways, in particular through joint consulting projects of Policy Centers and Research Areas. All Research Areas are frequently contributing to special issues of the forecasting reports and to the international advising activities of the Global Challenges Center.

3. *"It is important to address the new appointments scheduled for 2014 and 2017 early on and to agree upon the denomination with consideration for the overall concept of the IfW".*

The appointments for W3-positions could only be decided when the initial model of "tandem-professors" was abandoned in 2014/2015 and a new model for joint professorships (*Berliner Modell*) with the University of Kiel was ultimately concluded. It was then decided that only two new appointments were to take place under the presidency of Prof Snower. One position was given to the head of the Research Area "Social and Behavioural Approaches to Global Problems", after his tandem professorship expired in 2016. He is of special importance to the IfW since he strengthens the focus on behavioural economics, which received explicit support in the last evaluation report. The second position was used to create a W3 Professorship in Global Macroeconomics and Global Governance to strengthen research on global governance issues, as recommended in the last evaluation, which was filled in April 2017.

Co-operation

4. *"[...], it must be ensured that the positions for professors funded by the IfW do not entail a heavier teaching load than is normal (meaning two semester hours for a full position, provided that no financial compensation is made).*

Under the new rules, all joint professors (University of Kiel) reduced their official four semester hours teaching load to two semester hours per week.

5. *"It is recommended that the Institute and the university develop a joint strategy in terms of timing, subject area and model of cooperation for joint appointments. [...] Depending on the result of the negotiations, the Institute could consider co-operating with other universities in certain areas".*

Concerning appointments see recommendation 3, above. With regard to co-operation with other universities see chapter 4 (Collaboration with universities).

Work Results

6. *“Due to its global orientation, the institute rightly strives to attain an even greater importance on the international level. This should be realised through research and consulting activities with a focus on key global economic issues. A further desirable increase in publications in internationally received academic journals is then to be expected.”*

The IfW maintains a high number of publications per researcher. The focus is increasingly on publications in higher ranked journals. This strategy is beginning to become visible in the publications record. With regard to globalisation see recommendation 1, publication record see chapter 2 (results).

7. *“[...] The Institute should re-consider collecting and providing innovative data (on micro-firm level) and should turn this into a comparative advantage as a non-university institution.”*

A Leibniz Competition project initiated by the Research Area “Global Division of Labor” provided funding for a survey to generate firm-level data related to management, organisational and innovation activities in international trade. Along with this, the new Research Area “International Finance and Global Governance” is in the process of publishing two major historical datasets on “sovereign default and restructuring” and “global capital flows”. See also chapter 2 (results).

Personnel

8. *The Institute must develop a medium and long-term personnel strategy for its academic staff including PhDs and Post-Docs. This requires a pro-active recruiting strategy. [...] The IfW must find ways to initiate applications from candidates well in advance of replacement needs.*

The IfW has striven to put a stronger focus on career support and development of Ph.D.s and Post-Docs. The Ph.D. coordinator meets about once a year with every Ph.D. to ensure that dissertations can be finished within 4 to 5 years. The Scientific Director meets with each Post-Doc to discuss career plans beyond the dissertation. For Post-Docs, one tenured position at the IfW is granted each year in a competitive procedure. Post-Docs and Ph.D. students in their final phase of their tenure receive support in shaping their profile and networks for specific positions in research and beyond. This includes, e.g. support for internships or research stays at academic or think tank institutions depending on future career plans, and funds for additional student assistants. The role of the Post-doc and Ph.D. Representatives that are elected by the young researchers have been strengthened and both are involved in shaping the human resource strategy with the management. A staff agreement on career development has been revised accordingly.

Concerning active recruitment, the IfW is identifying candidates of interest for all open W3 positions in advance, and then contacting them to raise interest in the IfW and to encourage these researchers to apply.

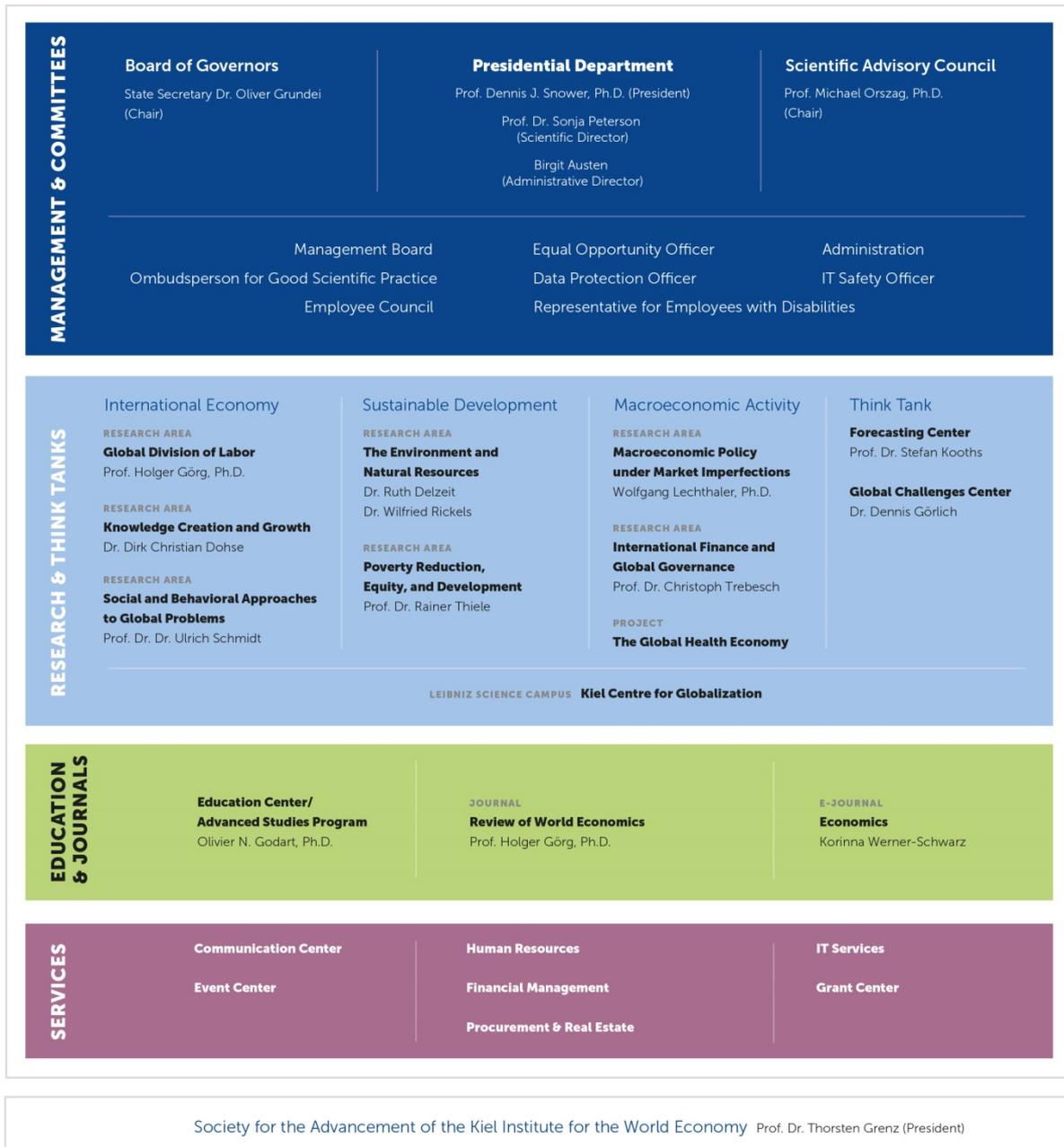
9. *The Institute should make use of a pro-active recruiting strategy to increase the share of women in research and scientific services and especially in leading positions.*

The IfW has set for itself targets for increasing the percentage of female participation at different levels. It has appointed a female Scientific and a female Administrative Director

as well as one female W3 professor. In 2014, the tenured Post-Doc was female. The Research Area “The Environment and Natural Resources” has been co-headed by a male and female since 2017. The IfW has been granted the Total E-Quality certificate for the third time in 2016 showing that it takes these issues seriously. Female candidates are identified and encouraged particularly to apply for professorship and Post-Doc positions.

Appendix 1

Organisational Chart



Appendix 2

Publications and patents

	Period		
	2015	2016	2017
Total number of publications			
Monographs	1	4	4
Individual contributions to edited volumes	4	9	10
Articles in peer-reviewed journals ¹⁾	86	91	86(63)
Articles in other journals and policy briefs	80	65	65
Working and discussion papers	54	60	45
Kiel Economic Reports (Kieler Konjunkturberichte)	12	12	12
Solution Reports	1	2	1

¹ Contributions that have been accepted for publication but not yet appeared are added in parenthesis.

Appendix 3

Revenue and Expenditure

Revenue		2015			2016			2017 ¹⁾		
		k€	% ²⁾	% ³⁾	k€	% ²⁾	% ³⁾	k€	% ²⁾	% ³⁾
Total revenue (sum of I., II. and III.; excluding DFG fees)		13.931,8			13.455,7			15.104,9		
I.	Revenue (sum I.1. - I.3.)	13.423,5	100 %		12.281,2	100 %		13.777,5	100 %	
1.	Institutional Funding (excluding construction projects and acquisition of property)	9.475,0	71 %		9.560,0	78 %		9.724,0	71 %	
1.1	Institutional funding by Federal and <i>Länder</i> governments according to AV-WGL	9.475,0			9.560,0			9.724,0		
1.2	Institutional funding not received in accordance with AV-WGL	0.0			0.0			0.0		
2.	Revenue from project grants	3.791,5	28 %	100 %	2.572,3	21 %	100 %	3.938,0	29 %	100 %
2.1	DFG	425.0		11 %	225.6		9 %	216.5		5 %
2.2	Leibniz Association (competitive procedure)	639.6		17 %	267.2		10 %	329.4		8 %
2.3	Federal, <i>Länder</i> governments	901.0		24 %	791.2		31 %	1.343,8		34 %
2.4	EU	88.0		2 %	320.1		12 %	24.4		1 %
2.5	Industry	11.9		0 %	0.0		0 %	0.0		0 %
2.6	Foundations (e.g. Mercator, Bill and Melinda Gates, Volkswagen, Thyssen)	101.9		3 %	430.5		17 %	1.010,3		26 %
2.7	Other sponsors (e.g. GES-funding, INET, WWF, International Growth Centre,)	1.624,1		43 %	537.7		21 %	1.013,6		26 %
3.	Revenue from services	157.0	1 %		148.9	1 %		115.5	1 %	
3.1	Revenue from commissioned work	0.0			0.0			0.0		
3.2	Revenue from publications	67.0			56.4			52.6		
3.3	Revenue from exploitation of intellectual property	0.0			0.0			0.0		
3.4	Revenues from Advanced Studies Program	90.0			92.5			62.9		
II.	Miscellaneous revenue (Income joint administration, rental income, funds drawn from reserves)	483.3			349.5			502.4		
III.	Revenue for construction projects (institutional funding by Federal and <i>Länder</i> governments)	25.0			825.0			825.0		

Expenditures		k€	k€	k€
Expenditures (excluding DFG fees)		13.931,8	13.455,7	15.104,9
1.	Personnel	8.984,9	9.358,5	10.110,1
2.	Material expenses	2.840,4	2.362,0	3.148,1
2.1	Proportion of expenditures used for registering industrial property rights	0.0	0.0	0.0
3.	Equipment investments	136.5	100.5	277.9
4.	Construction projects, acquisition of property	50.1	0.0	0.0
5.	Transfer to reserves	1.919,9	1.634,7	1.568,8
DFG fees (- 2.5 % of revenue from institutional funding)		230.3	232.2	235.3

[1] Preliminary data: no

[2] Figures I.1., I.2. and I.3. add up to 100 %. The information requested here is thus the percentage of "Institutional funding (excluding construction projects and acquisition of property)" in relation to "Revenue from project grants" and "Revenue from services".

[3] Figures I.2.1 to I.2.7 add up to 100 %. The information requested here is thus the percentage of the various sources of "Revenue from project grants".

Appendix 4

Staff

(Basic financing and third-party funding / proportion of women (as of: 31/December/2017))

	Full time equivalents		Employees		Female employees	
	Total	on third-party funding	Total	on temporary contracts	Total	on temporary contracts
	Number	Percent	Number	Percent	Number	Percent
Research and scientific services	72.6	38.7	99	62.6	32	75.0
Professors / Direct. (W3)	4.4	0	5	20.0	1	100.0
Academic staff in executive positions (E14, A15, E15)	11.6	17.2	12	8.3	3	0.0
Junior professors (W1)	1	0	1	100.0	0	0.0
Scientists in non-executive positions (E13, E14, A14, E15)	39.6	38.7	58	62.1	18	72.2
Doctoral candidates (E13)	16	69.5	23	100.0	10	100.0
Service positions	40.9	6.1	47			
Information Technology - IT (E9 to E15)	8	0	8			
Communication (E9 to E15)	11.8	8.5	13			
Event Center (E9 to E11)	1.6	0	2			
Services Global Challenge Center (E13)	3	33.3	3			
Secretariats (E9 to E12)	16.5	3	21			
Administration	20	0	27.0			
Administrative Director (E15)	1	0	1			
Staff positions (from E13, senior service)	2	0	3			
Staff positions (E9 to E12)	1.1	0	2			
Internal administration (financial administration, personell etc.) (E9 to E12)	10	0	11			
Internal administration (financial administration, personell etc.) (E6 to E8)	5.6	0	10			
Building service (E1 to E4)	1.1	0	2			
Student assistants	9.6	4.8	44			
Scholarship recipients at the institution	Total		Total		Total	
Post-doctoral researchers	1	1	1		1	

Anlage B: Bewertungsbericht

Institut für Weltwirtschaft (IfW)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen.....	B-2
2. Gesamtkonzept und Profil	B-4
3. Teilbereiche des IfW.....	B-7
4. Kooperation und Vernetzung	B-13
5. Personal- und Nachwuchsförderung	B-14
6. Qualitätssicherung	B-15

Anhang:

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) widmet sich der Erforschung aktueller weltwirtschaftlicher Themen. Im Mittelpunkt stehen die internationale Arbeitsteilung; Wissensakkumulation und Wachstum; monetäre, fiskalische und konjunkturelle Interdependenzen der Weltwirtschaft sowie umwelt- und entwicklungsökonomische Fragestellungen. In seiner Forschung stützt sich das IfW auf aktuelle mikro- und makroökonomische Methoden und verfolgt einen zunehmend interdisziplinären Ansatz.

Bei der Evaluierung vor sieben Jahren war festgehalten worden, dass der seit 2004 amtierende Präsident eine starke Verbesserung der zuvor verhalten bewerteten Leistungen am IfW angestoßen habe. Die positive Entwicklung des Instituts hat sich seitdem fortgesetzt, die Forschungs- und Beratungsleistungen wurden weiter gesteigert.

Erfreulich ist, wie insbesondere auch in Zusammenarbeit mit der Universität Kiel die interdisziplinäre Zusammenarbeit, beispielsweise im Rahmen des Exzellenzclusters „*The Future Ocean*“ gestärkt wurde. Die wissenschaftliche Politikberatung wurde auf nationaler und internationaler Ebene intensiviert. Positiv hervorzuheben ist, dass das Institut an der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Auftrag gegebenen Gemeinschaftsdiagnose beteiligt ist. Der Präsident engagierte sich in den vergangenen Jahren in hohem Maße für eine internationale Vernetzung von Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie für gemeinsame Beratungsleistungen wirtschaftswissenschaftlicher *Think Tanks*. Die diesbezüglichen Aktivitäten während der deutschen G20-Präsidentschaft (01.12.2016-30.11.2017) sind besonders zu würdigen. Die neun Arbeitseinheiten des IfW, in denen die Forschungs- und Beratungsleistungen erbracht werden, werden einmal mit „exzellent“, jeweils dreimal mit „sehr gut bis exzellent“ und „sehr gut“ sowie zweimal mit „gut bis sehr gut“ bewertet.

Vor sieben Jahren war empfohlen worden, das Arbeitsprogramm in der Forschung noch konsequenter auf zentrale Zukunftsfragen der Weltwirtschaft zu fokussieren. Vor diesem Hintergrund hat das IfW unter dem Motto „*Sustainable and Inclusive Prosperity in a Globalized World*“ fünf globale Herausforderungen definiert. In den derzeit sieben Forschungsbereichen wird an diesen Rahmen durchaus sehr gut angeschlossen. Allerdings hätte der Rahmen auch die Auswahl vielfältiger anderer Themenfelder ermöglicht, so dass eine weitere Schärfung des Konzepts empfohlen wird (siehe unten). Dies wird die Aufgabe des neuen Präsidenten sein, der nach dem Eintritt des Amtsinhabers in den Ruhestand ab März 2019 das IfW leiten wird. Aufgrund seiner hohen Expertise zu Fragen des Außenhandels bringt er dafür beste Voraussetzungen mit.

Im Folgenden werden die im Bewertungsbericht durch **Fettdruck** hervorgehobenen zentralen Hinweise zusammengefasst:

Profil (Kapitel 2)

1. Das IfW sollte in den nächsten Jahren sein Konzept weiter schärfen. Es sollten klare Ein- und Ausschlusskriterien für die Aufnahme von neuen Themen definiert werden. Inhaltlich bietet die hohe Kompetenz des künftigen Präsidenten im Bereich des internationalen Handels eine sehr gute Voraussetzung, das IfW weitergehend zu profi-

lieren, insbesondere zu Fragen des Außenhandels und der quantitativen Modellierung von Handelspolitiken.

2. Vor dem Hintergrund der sehr guten, in den letzten Jahren quantitativ erhöhten Publikationsleistungen wird empfohlen, noch stärker auf Veröffentlichungen in qualitativ sehr hochrangigen Journals zu setzen. Dies ist insbesondere für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler wichtig, die eine akademische Laufbahn anstreben.

Arbeitsergebnisse (Kapitel 2)

3. Die im „*Global Challenges Center*“ gebündelten Beratungs- und Netzwerkaktivitäten sind bei Entscheidungsträgern in den vergangenen Jahren auf eine große Resonanz gestoßen. Das Engagement des IfW in diesem Bereich ist beeindruckend. Es ist derzeit allerdings offen, ob die Aktivitäten in dieser Intensität weitergeführt werden können bzw. ob es sich um eine dauerhafte Kernaufgabe des IfW handeln soll. Es ist eine Aufgabe des künftigen Präsidenten, dies im Zusammenhang der weiteren Profilbildung des IfW zu klären.
4. Mit dem Aufbau des *Kiel Institute Data Archive* greift das Institut die Empfehlung der letzten Evaluierung auf, verstärkt in eigene Forschungsdateninfrastrukturen zu investieren. Diese Entwicklung sollte intensiv weiterverfolgt und noch stärker zur wissenschaftlichen Profilierung des Instituts genutzt werden.
5. Die Leistungen des IfW in Forschung und Beratung würden es ermöglichen, globale wirtschaftliche Entwicklungen und daraus abgeleitete wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen vermehrt auch einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und somit den gesellschaftlichen Diskurs aktiver mitzugestalten als bisher.

Ausstattung und Steuerung des Haushalts (Kapitel 2)

6. Bei der Einwerbung von Drittmitteln sind die einzelnen Forschungsbereiche unterschiedlich erfolgreich. Forschungsbereiche, die in den letzten Jahren keine Mittel bei der DFG und/oder der EU eingeworben haben, sollten eine Verbesserung erreichen.
7. Derzeit ist der Präsident des IfW gleichzeitig auch Beauftragter für den Haushalt. Es wird erwartet, dass diese Regelung an die Anforderungen von Bund und Ländern an Leibniz-Einrichtungen angepasst wird. Es muss eine personell getrennte Wahrnehmung der Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und der administrativen Verantwortlichkeit (Beauftragung für den Haushalt) sichergestellt und dies rechtlich verankert werden.

Personalförderung (Kapitel 5)

8. Das Institut ist aufgefordert, in seinen Bemühungen nicht nachzulassen und für mehr Beteiligung von Wissenschaftlerinnen auf den oberen Leitungsebenen zu sorgen.

Qualitätsmanagement durch den Wissenschaftlichen Beirat (Kapitel 6)

9. Zukünftig sollte der Wissenschaftliche Beirat stärker in Personalentscheidungen auch auf der zweiten Leitungsebene einbezogen werden. Zudem sollte er wieder

vermehrt mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland besetzt werden, wie es dem Profil des IfW entspricht.

2. Gesamtkonzept und Profil

Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung und strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Bei der letzten Evaluierung war vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft im März 2012 positiv beurteilt worden, dass der seit 2004 amtierende Präsident eine starke Verbesserung der zuvor verhalten bewerteten Leistungen des IfW erreicht hatte. Dies bezog sich sowohl auf die Forschungsarbeiten als auch auf die wissenschaftliche Politikberatung. Diese erfreuliche Entwicklung des Instituts hat sich seit der letzten Evaluierung fortgesetzt. Unter anderem wurde die Forschungs- und Publikationsleistung weiter gesteigert, die Sichtbarkeit der *Think Tank*- und Beratungsaktivitäten noch weiter erhöht und die Zusammenarbeit mit der Universität Kiel intensiviert.

Das IfW widmet sich wissenschaftlich und gesellschaftlich aktuellen Themen, die methodisch zunehmend interdisziplinär und in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bearbeitet werden. Die bei der letzten Evaluierung begrüßte Planung, mit der Verhaltensökonomie auch die wirtschaftswissenschaftlichen Ansätze zu verbreitern, wurde 2013 mit der Einrichtung des Forschungsbereichs 3 („Sozial- und verhaltensökonomische Ansätze zur Lösung globaler Probleme“) umgesetzt. Im Jahr 2017 wurde der Bereich 7 („Internationale Finanzmärkte und *Global Governance*“) eingerichtet, der sich u.a. mit den ökonomischen Folgen von politischem Populismus befasst. Außerdem wurden die Beratungs- und Netzwerkaktivitäten im „Prognosezentrum“ und im „*Global Challenges Center*“ besser gebündelt. Mit dem Weggang von Leitungspersonal beendete das IfW in den Jahren 2014 und 2016 die beiden Bereiche „Financial Markets and Macroeconomic Activity“ sowie „Globalization and the Welfare State“, einige Arbeiten wurden in anderen Bereichen fortgeführt.

Die Entscheidungen für die Einrichtung und Schließung von Forschungsbereichen sind jeweils gut nachzuvollziehen. Die Einzelentscheidungen sind aber nur wenig aufeinander bezogen. Dies führt dazu, dass das am IfW insgesamt bearbeitete Themenspektrum im Vergleich zu den Ressourcen, die dem Institut zur Verfügung stehen, nach wie vor sehr umfangreich ist. Vor sieben Jahren war empfohlen worden, das Arbeitsprogramm in der Forschung noch konsequenter auf zentrale Zukunftsfragen der Weltwirtschaft zu fokussieren. Vor diesem Hintergrund hat das IfW unter dem Motto „*Sustainable and Inclusive Prosperity in a Globalized World*“ fünf globale Herausforderungen definiert. In den derzeit sieben Forschungsbereichen wird an diesen Rahmen durchaus sehr gut angeschlossen. Allerdings hätte der sehr breite Rahmen auch die Auswahl vielfältiger anderer Themenfelder ermöglicht. **Das IfW sollte in den nächsten Jahren sein Konzept weiter schärfen. Es sollten klare Ein- und Ausschlusskriterien für die Aufnahme von neuen Themen definiert werden. Inhaltlich bietet die hohe Kompetenz des künftigen Präsidenten im Bereich des internationalen Handels eine sehr gute Vo-**

raussetzung, das IfW weitergehend zu profilieren, insbesondere zu Fragen des Außenhandels und der quantitativen Modellierung von Handelspolitiken.

Arbeitsergebnisse

Forschung

Die überzeugenden Forschungsergebnisse des IfW schlagen sich in einer sehr guten Publikationsleistung nieder. Im Vergleich zur letzten Evaluierung ist eine deutliche Steigerung zu erkennen. Das selbstgesetzte Ziel von einer Publikation in einer Zeitschrift mit Begutachtungssystem je Vollzeitäquivalent und Jahr wird insgesamt und in allen Forschungsbereichen erfüllt, sollte nun aber um qualitative Indikatoren ergänzt werden. **Vor dem Hintergrund der sehr guten, in den letzten Jahren quantitativ erhöhten Publikationsleistungen wird empfohlen, noch stärker auf Veröffentlichungen in qualitativ sehr hochrangigen Journals zu setzen. Dies ist insbesondere für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler wichtig, die eine akademische Laufbahn anstreben.**

Mit dem *Review of World Economics* gibt das IfW eine in den Wirtschaftswissenschaften anerkannte Zeitschrift heraus. Es wird begrüßt, dass *Economics* als e-Journal den freien und kostenlosen Zugang zu qualitativ hochwertigen Publikationen gewährt.

Wissenschaftliche Politikberatung

Auf Basis seiner Forschungstätigkeiten erbringt das IfW hochwertige Leistungen in der Politikberatung. Es ist sehr positiv, dass das „Prognosezentrum“ im Jahr 2016 wieder in die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Auftrag gegebenen Gemeinschaftsdiagnose aufgenommen wurde. In diesem Rahmen erstellen führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute zweimal jährlich gemeinsam Konjunkturprognosen für Deutschland, die eine Orientierung für die Projektionen der Bundesregierung liefern. Auch wird begrüßt, dass sich das IfW in die wissenschaftliche Politikberatung verschiedener Bundesministerien einbringt. Dazu gehören, neben dem BMWi und dem BMBF, das Bundesministerium der Finanzen, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Den Beratungsaktivitäten auf nationaler Ebene sollte auch künftig ein hoher Stellenwert eingeräumt werden.

Der amtierende Präsident engagiert sich stark darin, die wissenschaftliche Politikberatung auf internationaler Ebene zu befördern. 2008 wurde unter seiner Federführung erstmals die jährliche Konferenz „*Global Economic Symposium*“ am IfW durchgeführt, ein Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zu weltwirtschaftlich relevanten Fragen. Seit 2015 wurden die internationalen Beratungs- und Netzwerkaktivitäten am Institut deutlich ausgebaut. So war das IfW beispielsweise an der Gründung des *Council for Global Problem-Solving* beteiligt, in dem sich einige der einflussreichsten *Think Tanks* weltweit verbunden haben. Außerdem hat das IfW gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE, Bonn) sehr erfolg-

reich den T20¹-Prozesses während der deutschen G20-Präsidentschaft koordiniert und neustrukturiert.

Die im „Global Challenges Center“ gebündelten Aktivitäten sind bei Entscheidungsträgern in den vergangenen Jahren auf eine große Resonanz gestoßen. Das Engagement des IfW in diesem Bereich ist beeindruckend (s. im Einzelnen Kapitel 3, Global Challenges Center). Es ist derzeit allerdings offen, ob die Aktivitäten in dieser Intensität weitergeführt werden können bzw. ob es sich um eine dauerhafte Kernaufgabe des IfW handeln soll. Es ist eine Aufgabe des künftigen Präsidenten, dies im Zusammenhang der weiteren Profilbildung des IfW zu klären.

Forschungsinfrastrukturen

Es wird sehr begrüßt, dass das IfW derzeit dabei ist, ein *Kiel Institute Data Archive* (KI-DATA) aufzubauen (siehe Kapitel 3, Internationale Finanzmärkte und Global Governance). Dieses soll umfassende historische Datensätze zu Verschuldungskrisen und internationalen Kapitalflüssen enthalten und für externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zugänglich machen. **Mit dem Aufbau des *Kiel Institute Data Archive* greift das Institut die Empfehlung der letzten Evaluierung auf, verstärkt in eigene Forschungsdateninfrastrukturen zu investieren. Diese Entwicklung sollte intensiv weiterverfolgt und noch stärker zur wissenschaftlichen Profilierung des Instituts genutzt werden.**

IfW-Fortbildungsangebot

Das IfW betreibt Fortbildung auf höchstem Niveau. Das renommierte *Advanced Studies Program in International Economic Policy Research* bietet seit 1984 eine umfassende Ausbildung in ökonomischer Analyse, empirischen Forschungsmethoden und der Bewertung wirtschaftspolitischer Maßnahmen, an der zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilgenommen haben.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Leistungen des IfW in Forschung und Beratung würden es ermöglichen, globale wirtschaftliche Entwicklungen und daraus abgeleitete wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen vermehrt auch einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und somit den gesellschaftlichen Diskurs aktiver mitzugestalten als bisher.

Angemessenheit der Ausstattung und Steuerung des Haushalts

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung ist zur Erfüllung des Aufgabenspektrums des IfW im Grundsatz auskömmlich.

Das IfW wirbt insgesamt gesehen sehr gut Drittmittel ein. Sie machten zuletzt rund 30 % der gesamten Erträge des Instituts aus. **Bei der Einwerbung von Drittmitteln sind die einzelnen Forschungsbereiche unterschiedlich erfolgreich. Forschungsbereiche, die in den letzten Jahren keine Mittel bei der DFG und/oder der EU eingeworben haben, sollten eine Verbesserung erreichen.**

¹ Bei T20 handelt es sich um ein Netzwerk führender Think Tanks, die forschungsbasierte Politikberatung für die G20 anbietet.

Die derzeitige Raumausstattung des Instituts ist angemessen. Die IT-Ausstattung entspricht modernen Standards und ist eng mit der Universität Kiel verbunden. Insbesondere die Bereitstellung von *Cloud-Computing-Services* und die strukturierte Herangehensweise an das Daten-Management werden sehr begrüßt.

Kurz vor dem Evaluierungsbesuch war öffentlich berichtet worden, dass das IfW ein Defizit erwirtschaftete. Leitung und Aufsichtsgremium haben der Bewertungsgruppe gegenüber in Kiel erläutert, dass das Institut für das Haushaltsjahr 2018 und voraussichtlich auch für die beiden Haushaltsjahre 2019 und 2020 nicht in der Lage sei, alle Ausgaben in einem Jahr durch Einnahmen aus dem gleichen Jahr zu decken, sondern auf „Rücklagen“ (siehe Darstellung, S. A-24) zurückgegriffen werde, um den eingegangenen und rechtlich bindenden Verpflichtungen nachzukommen. Daher werde man in den nächsten Jahren mit finanzrelevanten Entscheidungen restriktiver umgehen müssen als bisher.

Derzeit ist der Präsident des IfW gleichzeitig auch Beauftragter für den Haushalt. Es wird erwartet, dass diese Regelung an die Anforderungen von Bund und Ländern an Leibniz-Einrichtungen angepasst wird. Es muss eine personell getrennte Wahrnehmung der Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und der administrativen Verantwortlichkeit (Beauftragung für den Haushalt) sichergestellt und dies rechtlich verankert werden. Die in der Geschäftsordnung des Präsidiums geregelte Delegation der Finanzplanung ist dafür nicht ausreichend.

3. Teilbereiche des IfW

Forschungsbereich 1 „Internationale Arbeitsteilung“

[9,4 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 6,8 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 1,5 VZÄ Promovierende und 1,1 VZÄ Servicebereiche]

Der Bereich „Internationale Arbeitsteilung“ befasst sich mit den Ursachen und Auswirkungen von Globalisierung. Drei Aspekte der internationalen Arbeitsteilung stehen dabei im Vordergrund: a) durch Globalisierung verursachte strukturelle Veränderungen, b) Firmenverhalten in einer globalisierten Welt und c) die Rolle von Politik und öffentlichen Institutionen.

Die Arbeiten im Bereich sind gut aufeinander abgestimmt. Es werden wichtige Fragen zu den Effekten von Globalisierung erforscht, vorwiegend anhand von Firmendaten und mit modernen mikroökonomischen Methoden. Dazu gehören u. a. die Analyse des Einflusses von ausländischen Direktinvestitionen auf Herkunfts- und Empfängerland sowie die Frage, wie sich Produktionsprozesse in einer globalisierten Welt verändern und welche Auswirkungen dies auf Löhne und Beschäftigung hat. In den letzten Jahren hat der Bereich auch neue und aktuelle Themen aufgegriffen und befasst sich z. B. mit dem Einfluss von internationaler Migration und Digitalisierung auf Arbeitsmärkte.

Der Bereich erbringt sehr gute Forschungsergebnisse und publiziert diese entsprechend. Es sollte das Potential genutzt werden, in qualitativ noch hochwertigeren Journals zu veröffentlichen. Die Drittmittelannahmen sind umfangreich und wurden bei un-

terschiedlichsten Drittmittelgebern eingeworben, darunter auch bei der DFG und der EU.

Der Forschungsbereich „Internationale Arbeitsteilung“ wird als „sehr gut“ bewertet.

Forschungsbereich 2 „Wissensakkumulation und Wachstum“

[5,8 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 3,8 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 1,5 VZÄ Promovierende und 0,5 VZÄ Servicebereiche]

Der Bereich „Wissensakkumulation und Wachstum“ untersucht die Determinanten der Entstehung, Ausbreitung und Anwendung neuen Wissens in Industrie- und Schwellenländern. Die theoriebasierten, empirischen Analysen konzentrieren sich dabei auf die drei Themengebiete: a) Digitalisierung, b) Innovation und Internationalisierung sowie c) Innovation und Wachstum in Entwicklungsländern.

Die Forschungsarbeiten greifen wichtige globale, politikrelevante Probleme auf und werden angemessen publiziert. Außerdem verfügt man im Bereich über innovative, wenn auch noch relativ wenige eigene Daten. Der Aufbau von zusätzlichen mikroökonomischen Datensätzen wäre wünschenswert. 2017 wurde die gemeinsam mit der *Kühne Logistic University* (Hamburg) eingerichtete Professur für *Digital Economy* besetzt und damit die Expertise zum Thema Digitalisierung maßgeblich gestärkt. Der Bereich hat begonnen, sich intensiv mit dem Thema *Big Data* auseinanderzusetzen und neue, innovative Methoden zu verwenden, z. B. *machine learning*. Der Bereich sollte den Weg, sich methodisch weiterzuentwickeln, konsequent fortsetzen. Die eigenen Arbeiten sollten künftig auch stärker um Projekte erweitert werden, die über Drittmittel gefördert werden.

Der Forschungsbereich „Wissensakkumulation und Wachstum“ wird als „gut bis sehr gut“ bewertet.

Forschungsbereich 3 „Sozial- und verhaltensökonomische Ansätze zur Lösung globaler Probleme“

[7,3 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 4,5 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2,6 VZÄ Promovierende und 0,2 VZÄ Servicebereiche]

Der Bereich „Sozial- und verhaltensökonomische Ansätze zur Lösung globaler Probleme“ wurde 2013 gegründet. Er analysiert die Bedeutung von sozialen Interaktionen und individuellem Verhalten im Zusammenhang mit globalen wirtschaftlichen Problemen. Dabei stehen folgende drei Themen im Vordergrund: a) Motivationssysteme und Globale Kooperation, b) Neurobiologische Grundlagen des Entscheidungsverhaltens unter Unsicherheit und c) Verhaltensökonomische Ansätze zur Verbesserung von Politikmaßnahmen.

Die Arbeiten des Bereichs konzentrieren sich darauf, das Entstehen von globalen wirtschaftlichen Problemen mit Hilfe von modernen sozial- und verhaltensökonomischen Ansätzen zu untersuchen und Lösungsansätze für diese Probleme zu entwickeln. Die Forschungsagenda ist schlüssig. Es ist wichtig, dass sich der Bereich klar auf globale Fragen konzentriert, denn damit hebt er sich von anderen verhaltensökonomischen For-

schungsgruppen außerhalb Kiels ab. Die globale Perspektive der Arbeiten wird bereits für einen fruchtbaren Austausch mit methodisch anders ausgerichteten Bereichen genutzt, der sich in gemeinsamen Projekten und Publikationen niederschlägt. Der Bereich sollte sein besonderes Profil auch in der Außenkommunikation stärker hervorheben, um wissenschaftlich sichtbarer zu werden.

In seinen Forschungsarbeiten stützt sich der Bereich auf modernste Methoden und publiziert seine Forschungsergebnisse in sehr guten Zeitschriften. Die Drittmittelannahmen waren in den letzten Jahren vergleichsweise gering und sollten zukünftig gesteigert werden, insbesondere mit Blick auf Mittel der DFG und der EU.

Der Forschungsbereich „Sozial- und verhaltensökonomische Ansätze zur Lösung globaler Probleme“ wird als „sehr gut“ bewertet.

Forschungsbereich 4 „Umwelt und natürliche Ressourcen“

[12,4 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 8,1 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 3,8 VZÄ Promovierende und 0,5 VZÄ Servicebereiche]

Der Bereich „Umwelt und natürliche Ressourcen“ konzentriert sich auf die drei Schwerpunkte Klima, Land und Ozeane. Ziel der Arbeiten ist die Entwicklung von theoretischen Modellen und praxisnahen Instrumenten und deren Anwendung zur a) Bewertung von Zielkonflikten zwischen verschiedenen politischen Zielen, b) Bereitstellung von Optionen für politische Entscheider sowie c) Identifikation von Synergien und Lösungen.

Die Forschungsarbeiten des Bereichs werden national und international stark wahrgenommen und stützen sich auf eine große Bandbreite aktueller Methoden. Es wird begrüßt, dass der Bereich an einer Reihe von interdisziplinären Forschungsprojekten beteiligt ist und somit zur fächerübergreifenden Vernetzung des IfW beiträgt. So arbeitet der Bereich beispielsweise eng mit der Universität Kiel und dem Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung (GEOMAR) zusammen. Im Exzellenzcluster „*The Future Ocean*“ sind in fachübergreifender Zusammenarbeit ausgesprochen interessante Ergebnisse entstanden.

Auf Basis seiner Forschung erbringt der Bereich wichtige Beratungs- und Transferleistungen. Dazu zählt u. a. die Koordination des „Dialogs zur Klimaökonomie“, der den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über ökonomische Aspekte des Klimawandels fördert. Insgesamt gelingt es dem Bereich durch seine Beratungs- und Transferaktivitäten nicht nur, aktuelle wirtschafts- und gesellschaftspolitische Diskussionen mitzugestalten, sondern auch aktiv neue Debatten anzustoßen.

Der Bereich verfügt über beeindruckend hohe Drittmittelannahmen, die u. a. bei der DFG und dem BMBF eingeworben wurden. Die Forschungsergebnisse sind sehr gut und werden entsprechend publiziert. Sowohl intern als auch extern ist der Bereich hervorragend vernetzt und trägt maßgeblich zur Sichtbarkeit des IfW bei. Positiv ist auch, dass eine publikationsstarke Wissenschaftlerin einen Ruf auf eine W3 Professur an der Universität Kiel erhalten und angenommen hat.

Im Jahr 2017 kam es zu personellen Wechseln an der Spitze des Bereichs. Bis Februar 2017 wurde er von einem Wissenschaftler geleitet, der in der *Community* höchst aner-

kannt ist. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand übernahmen eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter diese Funktion gemeinsam. Die Institutsleitung sollte zügig entscheiden, ob sich dieses Leitungsmodell auch dauerhaft bewährt (siehe hierzu auch Kapitel 5).

Der Forschungsbereich „Umwelt und natürliche Ressourcen“ wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Forschungsbereich 5 „Armutsminderung und Entwicklung“

[9,2 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 6,7 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 2 VZÄ Promovierende und 0,5 VZÄ Servicebereiche]

Der Bereich „Armutsminderung und Entwicklung“ befasst sich mit entwicklungsökonomischen Fragestellungen und internationalen *Governance*-Strukturen. Die mikro- und makroökonomisch ausgerichtete Forschung konzentriert sich dabei auf die vier Schwerpunkte: a) Globale Herausforderungen für ländliche Entwicklung, b) Migration und Entwicklung, c) Determinanten und Wirkungen der Entwicklungshilfe sowie d) Integration, Institutionen und Entwicklung.

Die bearbeiteten Themen passen sich in das Leitmotto des IfW sehr gut ein. Ein wichtiger und aktueller Schwerpunkt ist das Thema Migration. Hier arbeitet der Bereich z. B. gemeinsam mit CEPS² und EUI³ im *Mercator Dialogue on Asylum and Migration* (MEDAM) mit, dessen Ziel es ist, aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht Handlungsstrategien zur Verbesserung der Asyl- und Einwanderungspolitik der EU zu erarbeiten. Die Ergebnisse des Projekts wurden sehr erfolgreich in die Öffentlichkeit getragen.

Der Bereich erzielt sehr gute Forschungsergebnisse, die entsprechend publiziert werden. Er ist methodisch sehr gut und breit aufgestellt und verfügt über umfangreiche Drittmittel. Mit dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten *Poverty Reduction, Equity and Growth Network* (PEGNet) unterstützt der Forschungsbereich zudem die Vernetzung von Forschenden, politischen Entscheidungsträgern und Personen, die in der Entwicklungshilfe tätig sind.

Es wird begrüßt, dass der Bereich seit Mai 2018 durch einen weiteren Wissenschaftler gestärkt wird, der eine Professur für Umwelt-, Klima- und Entwicklungsökonomik an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg innehat und u. a. die Verbindung zum Forschungsbereich „Umwelt und natürliche Ressourcen“ empfehlungsgemäß stärken soll.

Der Forschungsbereich „Armutsminderung und Entwicklung“ wird als „sehr gut“ bewertet.

Forschungsbereich 6 „Makroökonomische Politik in unvollkommenen Märkten“

[4,7 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 3,7 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 0,7 VZÄ Promovierende und 0,3 VZÄ Servicebereiche]

Der Bereich „Makroökonomische Politik in unvollkommenen Märkten“ analysiert, was Konjunkturschwankungen beeinflusst und wie sich makroökonomische Stabilisie-

² Center for European Policy Studies.

³ European University Institute.

rungsmaßnahmen auf die Wirtschaft auswirken. Der Bereich erzielt überzeugende Forschungsergebnisse und publiziert diese entsprechend. Das Set an theoretischen Modellen und makroökonomischen Methoden, auf das in den Arbeiten zurückgegriffen wird, ist derzeit allerdings begrenzt. Dies betrifft insbesondere die Ansätze zur Modellierung des Außenhandels.

Im Mittelpunkt des Bereichs standen ursprünglich die makroökonomische Modellierung von Arbeitsmarktfriktionen und die Analyse geldpolitischer Maßnahmen. Seit der letzten Evaluierung wurden weitere Themen aufgenommen, so dass der Bereich nun inhaltlich sehr breit aufgestellt ist und eine Fokussierung der Arbeiten erreicht werden sollte. Einige der neuen Themen, z. B. die Handelspolitik, sind von großer Bedeutung für die weitere Profilierung des IfW (siehe Kapitel 2). Die künftige strategische Ausrichtung des Bereichs ist daher in einem das Institut insgesamt betreffenden Kontext zu klären.

Einige der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Bereichs sind auch im „Prognosezentrum“ tätig, was begrüßt wird, da somit eine personelle Verknüpfung zwischen Forschung und Beratung angelegt ist. Zusammen mit dem „Prognosezentrum“ (dem die gemeinsam eingeworbene Drittmittel zugerechnet werden) verfügt der Bereich über umfangreiche Drittmittelleinnahmen.

Der Forschungsbereich „Makroökonomische Politik in unvollkommenen Märkten“ wird als „gut bis sehr gut“ bewertet.

Forschungsbereich 7 „Internationale Finanzmärkte und Global Governance“

[2,7 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 1,5 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 0,9 VZÄ Promovierende und 0,3 VZÄ Servicebereiche]

Der Bereich „Internationale Finanzmärkte und Global Governance“ wurde 2017 eingerichtet. Er befasst sich zum einen mit klassischen Themen der internationalen Makroökonomik, wie z. B. internationalen Kapitalflüssen, Staatsverschuldung und Finanzmarktkrisen. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der internationalen Finanzmarktarchitektur und dem Einfluss von politischen Schocks auf die Weltwirtschaft, insbesondere den ökonomischen Auswirkungen von Populismus.

Der Leiter des Forschungsbereichs wurde im April 2017 gemeinsam mit der Universität Kiel berufen. Er ist ein junger, bereits sehr anerkannter und international hervorragend vernetzter Wissenschaftler, der den Forschungsbereich ausgesprochen überzeugend leitet. Die Forschungsagenda ist sehr kohärent und passt sich außerordentlich gut in das Profil des IfW ein. Mit der Analyse von Staatsinsolvenzen und Populismus greift der Bereich zudem Themen auf, die derzeit auf nationaler und internationaler Ebene intensiv diskutiert werden.

Es wird sehr begrüßt, dass der Bereich einen umfassenden historischen Datensatz zu Schuldenkrisen und internationalen Kapitalflüssen aufbaut, das *Kiel Institute Data Archive* (KIDATA), der auch extern verfügbar gemacht werden soll. Es ist abzusehen, dass der Bereich damit wichtige Daten für die empirische Wirtschaftsforschung bereitstellen und zur Sichtbarkeit des gesamten Instituts beitragen wird.

Der Bereich hat in kurzer Zeit bereits Publikationen von sehr hoher Qualität veröffentlicht und für ein Projekt zum Thema „Populismus und wirtschaftliche Umbrüche“ über 600 T€ beim BMBF eingeworben.

Der noch junge Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Global Governance“ hat sich in kurzer Zeit hervorragend entwickelt. Er wird als „exzellent“ bewertet.

Prognosezentrum

[8,1 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 5,4 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 1,4 VZÄ Promovierende und 1,3 VZÄ Servicebereiche]

Das „Prognosezentrum“ analysiert und prognostiziert regelmäßig die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland und der übrigen Welt. Darüber hinaus ist es in der wirtschaftspolitischen Beratung auf nationaler und EU-Ebene sehr aktiv.

Die regelmäßigen Prognosen umfassen vierteljährliche Ausblicke für die Weltwirtschaft und Deutschland, halbjährliche Prognosen für den Euroraum sowie mittelfristige Projektionen für Deutschland. Die in den Prognosen und Simulationen angewandten Modelle entsprechen modernsten Standards. Positiv hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit der Bundesbank. Das Prognosezentrum besitzt ein hohes Potential, um auch selbst Modelle zu entwickeln. Es wird angeregt zu prüfen, ob dies sinnvoll sein könnte, um sich so wissenschaftlich noch weiter zu profilieren.

Ein wesentlicher und stark beachteter Bestandteil der Tätigkeiten des Zentrums ist die Beteiligung an der vom BMWi in Auftrag gegebenen Gemeinschaftsdiagnose (s. Kapitel 2, Arbeitsergebnisse). Es ist positiv, dass das Zentrum seine Prognoseleistung nun empfehlungsgemäß regelmäßig erfasst und auswertet. Das Zentrum verfügt über umfangreiche Drittmittelleinnahmen.

Einige der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind auch im Forschungsbereich „Makroökonomische Politik in unvollkommenen Märkten“ tätig. Dies führte zu einer begrüßenswerten Verschränkung von Forschungs- und Beratungsarbeiten. Diese enge Verbindung sollte nun auch für das „*Economic Policy Center*“ erreicht werden, eine kleine Einheit, die im vergangenen Jahr 2017 dem Prognosezentrum angegliedert wurde.

Neben seinen Forschungs- und Beratungsleistungen organisiert der Bereich zweimal jährlich die „Kieler Konjunkturgespräche“, eine sehr sichtbare internationale Konferenz zu Konjunkturanalysen und globalen wirtschaftlichen Fragen.

Das „Prognosezentrum“ wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

Global Challenges Center

[6,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ), davon 1 VZÄ Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen, 5,5 VZÄ Servicebereiche]

Im „*Global Challenges Center*“ sind seit 2015 alle Aktivitäten gebündelt, mit denen am IfW die internationale Vernetzung von wichtigen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft vorangetrieben werden. Diese Aktivitäten sind maßgeblich durch den amtierenden Präsidenten des Instituts geprägt.

Sie umfassen zum einen große Konferenzen, die auf eine hohe Resonanz bei Entscheidungsträgern stoßen, zum anderen werden *Think Tanks* institutionell miteinander verbunden, um gemeinsam in Arbeitsgruppen Standpunkte und Empfehlungen für Entscheider zu weltwirtschaftlichen Herausforderungen zu formulieren.

Im Jahr 2008 organisierte das IfW erstmals das „*Global Economic Symposium*“, das sich zügig zu einem renommierten internationalen Diskussionsforum entwickelte. 2015 wurde der *Council for Global Problem-Solving* (CGP) gegründet, der einige der einflussreichsten *Think Tanks* weltweit umfasst und die G20 mit langfristigen Politikempfehlungen unterstützt. Das IfW ist Gründungsmitglied des CGP und koordiniert erfolgreich dessen Forschungsaktivitäten. 2016 wurde das IfW vom Bundeskanzleramt beauftragt, gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE, Bonn) den T20-Prozess während der deutschen G20-Präsidentschaft zu leiten. Gemeinsam ist es den Instituten gelungen, den T20-Prozess neu zu strukturieren und die dort erarbeiteten Ergebnisse in politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Zum Abschluss der deutschen G20-Präsidentschaft richtete das IfW gemeinsam mit der Zeitung „Der Tagesspiegel“ in Berlin erstmals die Konferenz „*Global Solutions*“ mit 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus. Das Format wurde verstetigt, die jährlichen Konferenzen in Berlin werden nun von der *Global Solution Initiative Foundation gGmbH* (Berlin) durchgeführt. Der Arbeitsbereich wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet.

4. Kooperation und Vernetzung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen

Das IfW kooperiert eng mit der **Universität Kiel** und ist intensiv in die universitäre Lehre eingebunden. Insgesamt fünf Beschäftigte des IfW sind derzeit gemeinsam mit der Universität berufen, darunter der Präsident und drei Forschungsbereichsleiter. Empfehlungsgemäß wurde nach der letzten Evaluierung die Kooperationsvereinbarung überarbeitet, so dass jetzt durchgängig nach dem „Berliner Modell“ berufen wird. Ausgesprochen produktiv ist es, dass das IfW die Zusammenarbeit mit der Universität vor allem für gemeinsame fachübergreifende Arbeiten nutzt. Wichtige Beispiele der letzten Jahre sind die Arbeiten im Exzellenzcluster „*The Future Ocean*“ und im Leibniz-Wissenschafts-Campus „*Kiel Centre for Globalization*“.

Außerdem hat das IfW gemeinsam mit anderen Universitäten zwei Professuren eingerichtet, die das Forschungsprofil des Instituts deutlich stärken: Eine Professur für *Digital Economy* gemeinsam mit der *Kühne Logistic University* in Hamburg im Jahr 2017, die großes Potential für die Weiterentwicklung des Forschungsbereichs „Wissensakkumulation und Wachstum“ mitbringt, und eine Professur für Umwelt-, Klima- und Entwicklungsökonomik mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg im Jahr 2018, die die Bereiche Umwelt- und Entwicklungsökonomik enger miteinander verbinden soll.

Institutionelle Kooperation mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland

Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft kooperiert das IfW im Rahmen von drei Forschungsverbänden mit anderen Leibniz-Einrichtungen und arbeitet auch verwaltungs-

seitig eng mit dem benachbarten „Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft“ (ZBW) zusammen. Zudem erstellt das IfW zusammen mit anderen Wirtschaftsforschungsinstituten die Gemeinschaftsdiagnose (siehe Kapitel 2, Arbeitsergebnisse, sowie Kapitel 3, Prognosezentrum).

Außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ist das IfW über Netzwerke und Projekte mit vielen renommierten Institutionen verbunden. Dazu zählen internationale Organisationen (z. B. OECD oder Weltbank), öffentliche und private Stiftungen (z. B. Bertelsmann Stiftung), private Sponsoren (z. B. Price Waterhouse Coopers) und *Think Tanks* (z. B. Center for European Studies). Die hervorragende internationale Vernetzung des IfW ist insbesondere der Persönlichkeit und dem Engagement des derzeitigen Präsidenten zu verdanken. Das IfW sollte prüfen, ob es zusätzlich zu den Netzwerken einzelner Personen vermehrt auch von institutionellen Kooperationen profitieren kann.

Sehr positiv auf das wissenschaftliche Netzwerk des IfW wirken sich auch die zwei Bildungsprogramme des Instituts aus (siehe Kapitel 2, Arbeitsergebnisse).

5. Personal- und Nachwuchsförderung

Personalentwicklung und -struktur

Die Personalstruktur des IfW ist für die Erfüllung seiner derzeitigen Aufgaben angemessen. Die Zahl der Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen steht in einem angemessenen Verhältnis zu der Zahl der Beschäftigten im Servicebereich. In den Gesprächen mit den Beschäftigten des Instituts wurde eine hohe Arbeitszufriedenheit und Motivation deutlich. Auch äußerten sich insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sehr positiv über die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit, da diese ihnen die Möglichkeit gibt, ein breites thematisches und methodisches Spektrum kennenzulernen.

Am IfW sind gemeinsame Berufungen nicht immer mit einer Leitungsposition verbunden. In Hinblick auf neue Berufungen sollte überprüft werden, ob das Institut davon profitieren kann, wenn langfristig alle Forschungsbereiche durch gemeinsam berufene Professorinnen und Professoren geleitet werden.

Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ende 2017 waren rund 30 % der Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen Frauen. Während der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 35 % beträgt, gibt es unter den fünf W3-Professuren nur eine Frau, die zu 40 % am IfW tätig ist. Auch auf der zweiten Leitungsebene findet sich nur eine Frau, die sich die Forschungsbereichsleitung mit einem Kollegen teilt. Dagegen unterstützen auf Präsidiumsebene zwei Direktorinnen den Präsidenten.

Es ist sehr positiv, dass das IfW das Thema Chancengleichheit als Leitungsaufgabe verankert hat und versucht, durch aktive Ansprache geeigneter Kandidatinnen Frauen für Leitungspositionen zu gewinnen. **Das Institut ist aufgefordert, in seinen Bemühun-**

gen nicht nachzulassen und für mehr Beteiligung von Wissenschaftlerinnen auf den oberen Leitungsebenen zu sorgen.

Es wird begrüßt, dass Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Verantwortung des IfW-Managements liegen. 2016 wurde das IfW zum dritten Mal mit dem *Total E-Quality*-Prädikat ausgezeichnet.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Am 31. Dezember 2017 arbeiteten 23 Promovierende am IfW und 17 Beschäftigte des Instituts wurden in den Jahren 2015 bis 2017 promoviert. Doktorandinnen und Doktoranden finden am IfW sehr gute Arbeitsbedingungen vor. Es wird begrüßt, dass die Promovierenden an dem Promotionsprogramm *Quantitative Economics* der Universität Kiel teilnehmen.

Postdoktorandinnen und Postdoktoranden wird über eine Anstellung für zunächst zwei oder drei Jahre die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Profilierung gegeben. Ein- bzw. zweimalige Vertragsverlängerungen sind grundsätzlich möglich, werden jedoch aufgrund der finanziellen Situation (siehe Kapitel 2) derzeit nur in Ausnahmefällen ermöglicht. Durchschnittlich sind rund 20 Postdoktorandinnen und Postdoktoranden am IfW beschäftigt. Sie werden ihrer wissenschaftlichen Entwicklung angemessen begleitet. Das IfW sollte Postdoktorandinnen und Postdoktoranden noch strukturierter Karrierewege auch außerhalb der Wissenschaft aufzeigen und sie dabei intensiver unterstützen.

Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten

Das IfW unterstützt die berufliche Qualifizierung des nicht-wissenschaftlichen Personals durch unterschiedliche Fort- und Weiterbildungsangebote. Das IfW sollte prüfen, wie diese Angebote noch etwas besser an die Beschäftigten kommuniziert werden können.

6. Qualitätssicherung

Internes Qualitätsmanagement

Das IfW verfügt über ein sehr gutes internes Qualitätsmanagement. Kernelement ist die Bewertung aller Organisationseinheiten des IfW durch das Management zum Ende jeden Jahres im Rahmen eines klar definierten und strukturierten Prozesses. Aufbauend auf den Bewertungen werden Zielvereinbarungen für die einzelnen Organisationseinheiten sowie die leistungsorientierte Mittelvergabe für die Forschungsbereiche festgelegt.

Bei der internen Bewertung der Forschungsbereiche spielt die Publikationsleistung eine wichtige Rolle. Die Qualität der Publikationen wird anhand eines internen Journal-Rankings erfasst, das die Forschungsthemen des IfW in geeigneter Weise widerspiegelt. Bei der quantitativen Erfassung sollten Publikationen von Personen, die nur zu einem geringen Anteil am IfW beschäftigt sind, entsprechend geringer gewichtet werden.

Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat bringt sich im Rahmen der jährlich stattfindenden Sitzungen erfolgreich in das Qualitätsmanagement des IfW ein. Im Jahr 2015 hat er außerdem

ein umfassendes Audit des gesamten Instituts durchgeführt. **Zukünftig sollte der Wissenschaftliche Beirat jedoch stärker in Personalentscheidungen auch auf der zweiten Leitungsebene einbezogen werden. Zudem sollte er wieder vermehrt mit renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland besetzt werden, wie es dem Profil des IfW entspricht.**

Umsetzungen der Empfehlungen der letzten Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2012 (vgl. Darstellungsbericht S. A-18ff.) setzte das IfW, auch nach Einschätzung des Wissenschaftlichen Beirats, überwiegend und erfolgreich um.

Drei der früheren Empfehlungen sind auch künftig noch weiter zu verfolgen: In Bezug auf eine stärkere thematische Fokussierung und die Sichtbarkeit des IfW gibt es nach wie vor Verbesserungspotential (s. Kapitel 2). Das Institut hat begonnen, eigene innovative Datensätze aufzubauen. Dies ist sehr positiv, sollte aber noch intensiver betrieben werden (s. Kapitel 2). Nach wie vor gibt es nur wenige Frauen in Leitungspositionen, dies sollte zukünftig verbessert werden (s. Kapitel 5).

2. Gäste der Bewertungsgruppe

Vertreter des zuständigen Fachressorts des Bundes

Stefan Profit Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin

Vertreterin des zuständigen Fachressorts des Sitzlandes

Sigrid Hemming Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Bundeslandes Schleswig-Holstein, Kiel

Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats (Gespräch am 13. September)

Till Requate Lehrstuhl für Innovations-, Wettbewerbs- und neue Institutionenökonomik

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Sebastian Lentz Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

3. Hochschulvertreter bzw. Kooperationspartner (für ca. einstündiges Gespräch)

Lutz Kipp Präsident, Universität Kiel

Daniel Gros Direktor, Centre for European Policy Studies, Brüssel

Christian Kastrop Direktor, Programm Europe's Future, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Nele Matz-Lück Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht, Universität Kiel

10. Januar 2019

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Institut für Weltwirtschaft (IfW)

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) bedankt sich für den hohen persönlichen und konzeptionellen Einsatz und die Aufmerksamkeit, die die Leibniz-Gemeinschaft und die Gutachterinnen und Gutachter dem Institut für Weltwirtschaft im Zuge der Evaluierung haben angedeihen lassen. Die informierte und konstruktive Auseinandersetzung mit der Arbeit des IfW wurden von allen Beschäftigten als sehr positiv wahrgenommen.

Über die positive Gesamtbewertung des Instituts freuen wir uns sehr. Besonders freut uns, dass dem IfW eine hohe wissenschaftliche Leistungsfähigkeit attestiert wird und unsere Interdisziplinarität und unsere internationale wissenschaftliche Politikberatung im Rahmen der G20 besonders gewürdigt werden. Auch die Beurteilungen der einzelnen Bereiche werden von den Bereichsleitungen als angemessen wahrgenommen und die Vorschläge und Empfehlungen als zielführend und konstruktiv.

Gabriel Felbermayr, der am 1. März das Amt als neuer Präsident des IfW antreten wird, hat einen breiten und ergebnisoffenen Strategieprozess angekündigt, in dem auch die Empfehlungen des Berichtes eine wichtige Rolle spielen werden. Einige der angesprochenen Punkte hat er bereits explizit auf die Tagesordnung gesetzt. So plant er, wie empfohlen, eine Schärfung des Konzeptes und möchte explizit mehr Fokus auf die Vermittlung globaler wirtschaftlicher Entwicklungen in die breite Öffentlichkeit und die aktive Gestaltung des gesellschaftlichen Diskurses – insbesondere in Deutschland – legen.

Was organisatorische Änderungen angeht, so wurde die Ernennung einer/eines Beauftragten für den Haushalt neben dem Präsidenten schon in der letzten Stiftungsratssitzung andiskutiert.

Wir freuen uns, dass der Bewertungsbericht dem neuen Präsidenten eine sehr gute Ausgangssituation bietet und ihm viel Freiraum lässt, das IfW in seinem Sinne in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.